Motivation zum "Fall": 7 Ns 303 Js 13693/19

1. Einleitung

Ohne eine genaue Würdigung meiner Berechtigung, den Landrat Stolz mit genau den Worten belegen und damit bewußt und heftig provozieren zu dürfen, wie ich das getan habe, ist hier kein Freispruch zu erwarten!

Deshalb werde ich die zwingende Berechtigung für meine Worte so umfangreich und so deutlich darlegen, daß eines von zwei Zielen erreicht werden wird:

- 1. Vollständiger Freispruch
- Das Gericht in der Person des Richters, wird sich in Zukunft nicht mehr im Spiegel anschauen können, ohne das Kotzen zu bekommen.
- 3. Dann gibt es noch ein Nebenziel. Das lautet wie folgt: Der Richter darf in Zukunft auch nicht mehr ruhig schlafen können!
- 4. Entweder meine Worte oder die Transzendenz werden eines der Hauptziele durchzusetzen wissen!
- 5. Das Gericht ist nur dann völlig geschützt, wenn es sich im tatsächlichen Sinn die "Hände in Unschuld" waschen kann!
- 6. Der Schutz des Gerichtes erfolgt in dem Fall durch die Transzendenz und die ist eindeutig "mächtiger als ich"!
- 7. Die Beurteilung der Frage, ob das Gericht seine Hände in Unschuld gewaschen hat, wird über nachvollziehbare Tatsachen durchgeführt.

Jetzt bitte ich das Gericht, einen winzigen Moment inne zu halten. Es gibt etwas Wichtiges zu begreifen:

Ich bin doch überhaupt nur so weit gekommen, weil das System schon so lange am Zusammenbrechen ist!

Lassen Sie sich diesen Satz bitte auf der Zunge zergehen.

Die Nachricht steckt in der unausgesprochenen Frage, ob das Gericht in den jederzeit zu erwartenden Zusammenbruch hineingezogen werden will, oder sich zweifelsfrei und nachvollziehbar auf rechtsstaatliche Grundlagen stellt.

- 2. An dieser Stelle ist zu berichten, warum das erste Strafverfahren vor dem Landgericht Itzehoe verloren ging!
 - Der Richter Hinz war doch tatsächlich der Meinung, daß es sich um zwei getrennte Verwaltungsvorgänge gehandelt haben muß.
 - Die Sauereien der Kreisbehörde Pinneberg, die Akten an die Kreisjägerschaft gegeben hat, hätten für das zweite Entziehungsverfahren keine Bedeutung mehr!
 - Man lasse sich diese Weltfremdheit mal auf der Zunge zergehen!

Welche Fakten müssen in Gegensatz zu dieser weltfremden Meinung des Richters Hinz tatsächlich berücksichtigt werden?

- Das Personal der Behörde war nicht ausgetauscht und es handelte sich immer noch um die Leute, von denen irgendwer auf ungesetzliche Weise Akten an die Kreisjägerschaft gegeben hat!
- Es hat keine behördliche Aufarbeitung der Aktenweitergabe gegeben, denn das hätte mir mitgeteilt werden müssen.
- Die Fortführung des ersten Verfahrens wurde, wie Oben bereits bewiesen, durch die Verweigerung der Beantwortung meiner Schreiben ab den Landrat Stolz und die Verweigerung der Übergabe des Verfahrens an eine nachweislich neutrale Stelle mehr als bewiesen!
- Glaubt wirklich ein einziger Zuhörer/ Leser, daß der Richter HINZ das nicht begriffen haben will?
- Niemand mit Verstand, der einmal betrogen wurde, macht mit dem Betrüger weitere Geschäfte!
- Die Betrüger in der Kreisbehörde Pinneberg hatten jedes Interesse daran, ihre Betrügereien nicht auffliegen zu lassen, um nicht doch noch zur Verantwortung gezogen werden zu können!
- Eine sachlich richtige Bearbeitung eines kritischen Vorganges war unter diesen Bedingungen unter gar keinen Umständen von dem dortigen Personal zu erwarten!

- Bei solchen Randbedingungen bleibt nur die Möglichkeit jede Mitarbeit zu verweigern und auf die Übergabe an eine nachweislich neutrale Stelle zu bestehen!
- Sollte das Gericht das nicht verstehen oder nicht verstehen wollen, dann ist jetzt die allerletzte Möglichkeit, das Verfahren an einen anderen Richter abzugeben und sich als befangen zu erklären!
- Die Transzendenz radiert Stammbäume aus! Ich tue das nicht! Ich bleibe sauber!
- Jeder Volljurist muß sofort und zweifelsfrei verstanden haben, daß meine Weigerung der Mitarbeit/ der Zusammenarbeit mit potentiellen Kriminellen in der Kreisbehörde Pinneberg der einzig rechtsstaatliche Weg war!
- Es handelte sich nicht um zwei Verfahren. Es handelte sich um ein einziges Verfahren, daß auf krimineller Grundlage fortgesetzt wurde!
- DAS URTEIL DES RICHTERS HINZ, AM LANDGERICHT IN ITZEHOE, BEWEIST ALSO DEN VON MIR FESTGESTELLTEN FILZ!
- Die Justiz ist in Deutschland mit der Verwaltung verfilzt!
- Da ist noch ein Hinweis zum Richter Hinz erforderlich:
- Der Richter Hinz macht auf mich den Eindruck einer wandelnden Leiche; nur ist der nicht bescheuert! Der muß sein Fehlurteil mit Wissen und Wollen gefällt haben!
- 3. Der offensichtliche FILZ soll noch etwas umfangreicher belegt werden:
 - Der Landrat Stolz hat beim zweiten Entziehungsverfahren, trotz mehrfacher Aufforderung, nicht für Ordnung gesorgt!
 - Dann sind die richtigen Punkte zu verbinden, so wie ich das in anderen Fällen getan habe.
 - Ich hatte es mit ungesetzlichem FILZ zu tun. Der war anzuprangern und die Anprangerung so lange durchzuhalten, bis das dahinter stehende System platzen würde!

- Wie wird das Platzen des Systems stattfinden?
- Die Spiritualität schlägt einfach auf eine Weise zu, die kein Auge trocken läßt! Diese Schläge kommen auch in der realen Welt an!
- Ich wünsche ein fröhliches Erwachen!
- Aus eigener Erfahrung habe ich eine sehr gute Erinnerung daran, wie weh es tut, wenn man seine eigenen Fehler endlich findet.
- Der Unterschied zwischen der Kreisbehörde Pinneberg und mir ist wie folgt zu beschreiben:
 - Mir wurde als Kleinkind der "Boden unter den Füßen zerstört".
 - Diese Verwüstung wurde bewußt aufrechterhalten und immer wieder erneuert!
 - Täter war das bodenlose Stück Scheißdreck von Nichtvater.
 - Die Kreisbehörde handelte mit Wissen und Wollen in klarer Erkenntnis der Ungesetzlichkeit.
- 4. Jetzt soll ein offensichtlicher Fall von FILZ aus dem ersten Strafverfahren vor dem Amtsgericht in Pinneberg genannt werden.
 - Die richtigen Punkte kann man verbinden, wenn man Kenntnis über zwei Fakten hat:
 - Landrat Stolz mußte beim zweiten Strafverfahren vor dem Amtsgericht als Zeuge aussagen!
 - Ich selber war völlig überrascht, als der nicht geholt werden mußte, sondern in "Sekunden" im Gerichtssaal auftauchte, weil der sich offensichtlich im Gericht befand!
 - Das ist schon fast das ganze erforderliche Wissen!
 - Die richtige Verbindung begreift man, wenn man Kenntnis davon hat, daß meine damalige Anwältin, die stellvertretende Vorsitzende der Rechtsanwaltskammer in Hamburg, Annette Voges, ganz genau wußte, daß ich den Landrat Stolz vor Gericht als Zeuge befragen wollte.
 - Hätte die mir gesagt, daß der sich im Gericht befinden muß, dann hätte ich auf dessen Erscheinen bestanden!
 - So wie vor dem Amtsgericht beim zweiten Strafverfahren!

- Das hätte die Welt geändert!
- In Wirklichkeit wäre es die Aufgabe einer Anwältin gewesen, auf das Erscheinen des Landrates zu bestehen!
- Diese stinkende Dreckvotze Annette Voges hat also bewußt gegen mich gearbeitet. Und das zweifach:
- Der Landrat mußte nicht aussagen und dem Fernsehen hat sie gesagt, ich habe es selber gehört, daß die Polizei viel zu spät bei mir zugegriffen habe.
- Die Schlechtarbeit der Dreckvotze Annette Voges geht noch weiter:
- Die Frau war nicht in der Lage, zwei der vier Anklagepunkte zu Fall zu bringen. Das mußte ich selber machen, wozu ca. zehn Sekunden Zeit erforderlich waren!
- Die beiden anderen Anklagepunkte w\u00e4ren mit einer wirksamen und eben nicht nur formalen Verteidigung ebenfalls zu Fall zu bringen gewesen!
- Wozu habe ich denn eine sauteure Spitzenanwältin engagiert?
- Aus heutiger Sicht hatte ich beim ersten Strafverfahren vor dem Amtsgericht keine juristische Vertretung!
- Deshalb bekommt diese Frau auf diesem Wege meinen Dank!
- Als es um die Bezahlung dieser Schlechtanwältin ging, wurde das vor Gericht ausgefochten.
- Interessanter Weise wurde die Rohfassung der Fernsehaufnahme weder von Amtsgericht noch vom Landgericht angefordert!
- Wurden damit von zwei Gerichten wichtige Beweismittel vorsätzlich nicht gewürdigt?
- Genau dieser Auffassung bin ich und ich nenne das FILZ!
- Schreiben Sie mein Lob dieser Tusse bitte ins Protokoll und schicken Sie ihr das. Es ist mir schlechterdings unvorstellbar, daß die mich, bei Würdigung der nachweisbaren Zusammenhänge, anzeigt!

5. Ein weiterer Fall eines problematischen Anwaltes

- Es gab schon mal einen Hamburger Anwalt, der wegen mir seine Karriere versaut hat. Der hatte seine Kanzlei im Neuen Wall und nachdem ich gegen die Sportvereinigung Polizei vor dem Landgericht gewonnen hatte, durfte der in Hamburg in ein Industriegebiet ziehen. In meiner Erinnerung taucht der Großmarkt auf! DAS nenne ich einen Aufstieg!
- Wird das mit Annette Voges auch passieren?
- Meine klare Meinung sagt mir, daß die Transzendenz bei der schon zugeschlagen hat!

6. Worauf baut meine Handlungsmotivation auf?

Es gibt Probleme in der Welt!

- Richtig viele Probleme.
- Hinter diesen Problemen stecken immer wieder Massenmordagenden, die Sie ohne Probleme erkennen können, wenn Sie die Folgen von 911 betrachten.
- Aus einer Höhle in Afghanistan, kann man einen solchen Anschlag nämlich nicht durchführen.
- Die tatsächlichen Täter von 911 sind also immer noch frei und sind weiter wirksam.
- Da die nicht wirklich erkannt sind, werden die nicht einmal gejagt!
- Die Welt funktioniert also über Heimtücke. Dumme Leute, die überwiegend keinen Anteil an der Herbeiführung brennender Probleme haben, werden unterschwellig als Täter hingestellt und in der nächsten Revolution geopfert.
- Dieses Strickmuster hat dem deutschen Kaiser im Jahr 1918 die Kaiserkrone gekostet.
- Das Strickmuster soll erklärt werden.
- Christopher Hollis hat das Strickmuster in wirklich augenöffnender Weise verstanden und veröffentlicht. Es geht um die Macht des Geldes.
- 6.1. Wo gibt es Ansatzmöglichkeiten für eine Heilung der zu lösenden Probleme?

6.1.1. Durch Christopher Hollis aufgedeckte Geldprobleme Ich selber bin nur durch Zufall auf den eigentlichen Zusammenhang gestoßen. Im Klartext finden Sie den offensichtlichen Zusammenhang bei Christopher Hollis in seinem Buch "The Two Nations" im Kapitel 11 "The First Revolts"

Das Buch finden Sie im Netz:

http://www.yamaguchy.com/library/hollis/two_index.html

Dort steht: Thus it was that the blunder of Napoleon gave to his enemies the opportunity of posing before the Papacy as the defender of the ancient traditions of Christendom. They were able to persuade it that after 1815 they were restoring the old world of 1789, and because Kings and Emperors sat once more apparently upon their thrones, the Papacy was persuaded that the old order had been re-established.

Metternich and Stadion, it thought, were the rulers of Austria because they were called the rulers of Austria. But in reality, as Cobbett ceaselessly preached, what had been restored was the personnel of the ancien régime, weighed down by a burden of debt which made their creditors the effectual masters of policy. The Papacy saw Metternich and Stadion in their seats of office. They did not see Stadion pocketing the loans of the Rothschilds and Metternich creeping down into the Frankfort ghetto to learn their latest will. For fifty years after Waterloo Papal policy was directed by pious and simple men.

They preached sincerely the Church's doctrine against usury, but they did nothing to oppose the usurers, because in their innocence of the world they did not know that they were usurers. (Zitat Ende) (usurer: Wucherer; blunder: Idiotischer Fehler)

6.1.2. Menschliche Ursachen der weltweiten Probleme

In den letzten Monaten fallen mir die Fakten, die mir das Leben sehr viel einfacher machen, derartig oft vor die Füße, daß diese Tatsache hier ausdrücklich ausgesprochen gehört.

In der Zeitschrift "Raum & Zeit", Nr. 235, Januar/ Februar 2022, Seite 22 ff, wird beschrieben, wie die Krankheitszeichen vieler Menschen, insbesondere bei den Weißen, von der indigenen Bevölkerung erlebt wurde. In dem Artikel von Thomas Jahrmarkt mit dem Titel "Wetiko" ist zu lesen:

- S. 74: " ... Professor emeritus Jack D. Forbes beschrieb bereits 1979 ein Phänomen, das die indigenen Völker bei den eindringenden Europäern verstärkt beobachteten und aus ihrer Spiritualität stammesübergreifend bereits kannten. Sie nannten es "Wetiko" in Cree ... und meinten damit "eine böse Person oder einen bösen Geist, der andere Lebewesen mit schrecklichen Taten, einschließlich Kannibalismus, terrorisiert." (Zitat Ende)
- S. 74: ""Das wesentliche Merkmal des Wetiko ist, dass er andere Menschen konsumiert, das heißt er ist ein Kannibale. Tragischerweise ist die Weltgeschichte der letzten 2 000Jahre zu einem großen Teil die Geschichte der Epidemiologie der Wetiko-Krankheit"." (Zitat Ende)
- S. 75, linke Spalte: "Es ist die Seuche mit dem Hauptsymptom, das Leben aus den anderen Geschöpfen zu saugen." (Zitat Ende)
- S. 76, rechte Spalte; es gibt Überlebende des Wetiko-Mißbrauches: "Das psychiatrische System, das er in der Folge durchlief, stellte sich schützend hinter den Täter ("Victim-Blaming"), der sich keiner Schuld bewusst war. Levy, als eigentliches Opfer dieser innerfamiliären übergriffigen Strukturen, wurde als lebenslang medikamentös behandlungsbedürftig diagnostiziert. Er schreibt: "Die psychiatrische 'Betreuung', die ich erhielt, wareine 'Variation des Themas' des Missbrauchs durch meinen Vater." Das Ausmaß der Durchseuchung der Gesellschaft und der damit einhergehenden Erblindung und Verdrehung der Tatsachen zeigt sich sogar im Gesundheitssystem, das in Unkenntnis der Seuche verletzend oder traumatisierend wirkt. Levy bezeichnet sich als verwundeten Heiler und verkörpert damit die paradoxen Eigenschaften eines Wetiko-Überlebenden." (Zitat Ende)

Es werden im Artikel Erklärungen aus der indigenen Mythologie angeboten, die nicht stimmen müssen.

Wichtig ist im Artikel nur die offensichtlich stimmende Beschreibung selbstmanipulierenden Verhaltens der Täter, die deshalb vorgeben können, von den Folgen ihrer Mißbräuche keinen blassen Schimmer haben zu wollen. Nur ist diese Selbstmanipulation für Fachleute gar nicht glaubwürdig.

6.2. Bewertung des hier zu behandelnden Falls.

- In dem hier zu behandelnden Fall bin nicht ich der Täter. Der oder die Täter sitzen oder saßen in einer bewußt ungesetzlich handelnde Kreisbehörde Pinneberg unter der damaligen Verantwortung des Landrates Stolz!
- Eine offensichtliche Parallele zu der gerade erwähnten Wetiko-Krankheit springt geradezu ins Auge.
- Entschuldigungsgründe gibt es weder für den Landrat, noch für sein Personal.
- Außerhalb der Kreisbehörde muß es weitere Täter geben, die aber nicht benannt werden können.
- Die Welt steht also mal wieder auf dem Kopf.
- Die Anklage hätte sich gegen den Ex-Landrat Stolz und nicht gegen mich richten müssen. Meine Rolle wäre dann die eines Zeugen gewesen!

6.3. Gab es in der Vergangenheit Versuche die Welt zu beeinflussen?

- Versuche, die Welt vom Kopf auf die Füße zu stellen, sind in der Vergangenheit alle gescheitert.
- Diejenigen, die diese Aufgabe angegangen sind, wurden alle von der Höhe der Anforderungen überwältigt!
- Sie hatten kein Vorwissen, worauf sie sich eingelassen hatten!
- Im entscheidenden Augenblick hatten diese Menschen also einfach nicht die Fähigkeit stehenbleiben zu können!
- Herr Fréchet aus Frankreich ist ein sehr trauriges Beispiel für die "Unglücke", die geschehen können, wenn man nicht stehenbleiben kann. Ich komme später auf ihn zurück.
- Dem Herrn Dr. Hamer sind die Knie mehrfach weich geworden.
 Der hat Hilfe aus der Spiritualität bekommen, weil er dann immer von seinem ermordeten Sohn träumte, der ihm im Schlaf gesagt hat, er solle weitermachen.

6.4. Gibt es bei mir Aussicht, diesen Fall gewinnen zu können?

 Mein Leben weicht in vielen Punkten von den Leben anderer Leute ab!

Das Vorwissen über das zu lösende Problem ist mir unauslöschbar eingeprügelt worden. Immer und immer wieder.

Heimtücke und Hinterhältigkeit habe ich studiert! In der Zwischenzeit ergreift mich eine klammheimliche Freude, wenn mal wieder einer der Heimtücketypen "zahlen durfte"!

- An dieser Stelle soll das Buch von Herrn Bämayr "Das Mobbingsyndrom" bereits erwähnt werden. Es wurde in der Amtsgerichtsverhandlung bereits als Anlage 18 eingeführt. Die Feststellungen des Buches haben den Stellenwert eines Gutachtens!
 - Wer "richtig lesen kann", findet im Buch die Anleitung, wie auch Fälle gewonnen werden können, die man in Anführungszeichen als "hoffnungslos" bezeichnen sollte.
 - Tatsächlich gibt es keine hoffnungslosen Fälle, da an keiner Stelle der Welt die Bäume in den Himmel wachsen!
 - Um es ganz deutlich zu machen: Es gibt falsche Zeitpunkte, in denen eine Aufgabe einfach nicht erfolgreich angegangen werden kann und es gibt sinnlose Risiken.
 - Der richtige Zeitpunkt, um ein Vorhaben in Angriff zu nehmen, zeigt sich der Welt erst nachträglich, wenn dieses Vorhaben erfolgreich abgeschlossen werden konnte.
 Dazu ist dann anzumerken: Manche Leute wußten es vorher und sind losgegangen, was dann auch zum Erfolg führte!
 Die hier angedeutete Fähigkeit unterscheidet fähige und unfähige Lebewesen.
- An dieser Stelle muß sehr deutlich das Prinzip aufgezeigt werden, an dem die Welt schwer erkrankt ist!
 - Die Welt steht einfach auf dem Kopf, weil das System einige wenige Leute reich macht.
 - Alles, was gesund ist, wird künstlich und aus niederen Beweggründen krank gemacht!
 - o Alles, was krank ist, wird gefördert!
- Hat man diese einfache Tatsache verstanden, bleibt man nicht mehr untätig!
- Wer trotz des Verstehens dieses einfachen Prinzips untätig bleibt, der ist nach meiner klaren Meinung kein richtiger Mensch!

- 6.5. Beispiele für Erfolge, die von anderen Menschen eher nicht erreicht worden wären
- 6.5.1. Sprengung es Iduna-Hochhauses am Eingang von St.-Pauli

Bei der Vorbereitung der Sprengung gab es ein kleines Problem, weil die Sprengung plötzlich "abgeblasen" wurde. An dem Tag sollte Sprengstoff in die Bohrlöcher gefüllt werden. Dieser Sprengstoff hätte an der Stelle in Hamburg, ein unerträgliches Risiko dargestellt. Diese Unerträglichkeit stand vor meiner Seele und verlangte nach Lösung. Vom Sprengstoffrecht aus konnte ich dieses Sicherheitsrisiko nicht verhindern.

Mit dem Sprengunternehmer habe ich eine Stunde telefonisch nach einer Behörde gesucht, die mir mit ihrer Kompetenz hilft. Mehrere Behörden haben sich gefreut, daß ich tätig geworden bin; nur gab es keinen, der seinen Hut in den Ring geworfen hätte.

Dann blieb nur noch eine Lösung: Im Rathaus anrufen und den damals für Bezirksangelegenheiten zuständigen Senator Mirow verlangen. Weiter als bis zu seiner Sekretärin oder seinen Assistenten kommt man normalerweise nicht!

Nicht in diesem Fall. Das Telefonfräulein stellte fest, daß der Name Mirow auf der Telefonliste steht, die Verbindungsgeräusche waren zu hören und dann meldete sich der Herr Senator.

Nur konnte ich mit dem nicht umgehen; also erklärte ich, wer ich war, welche Aufgaben ich im Sprengstoffrecht habe und daß Hamburg vor einem völlig unerträglichen Problem gestanden habe. Das kann durchaus in einem etwas aufgeregten Tonfall geschehen sein.

Daraufhin sagte der Herr Senator, ebenfalls etwas emotional, er habe doch den Staatsrat Rahloff angeordnet tätig zu werden.

Hätte ich geschwiegen, wäre alles gut gewesen. In meinem etwas aufgeregten Zustand ist mir dann rausgerutscht: "Herr Senator, wenn Sie ihre Leute nicht rechtzeitig in die Hufe kriegen, dann sind sie über!"

Um es kurz zu machen: Ich habe das nicht nur überlebt, sondern habe dafür auch noch eine Woche Erholungsurlaub in den Walddörfern bekommen. Die Stadt Hamburg hatte dort mal ein Schulungszentrum.

6.5.2. Verabschiedung eines Vorgesetzten

Ein Vorgesetzter wollte unmittelbar vor dem Beginn der Weihnachtsfeiertage seine Abschiedsfeier gestalten. Das ganze Amt hat vor Wut getobt, weil sehr viele Leute zu der Zeit schon Urlaub haben wollten.

Die Sache war völlig verfahren, ein riesengroßer Mist und ich war ratlos! Bis zu einem ganz bestimmten Augenblick, über deren Erkennung ich keine Auskunft mehr geben kann. Ich bin zu diesem Vorgesetzten und habe ihm erklärt, daß das ganze Amt vor Wut tobt.

Ich mache es kurz: Die Feier wurde vorverlegt! Sie wurde sehr schön. Mit Kenntnis der Hamer-Medizin darf ich davon ausgehen, dem Vorgesetzten ein heftiges Trauma erspart zu haben, das er bekommen hätte, wenn er mit seinen Vorbereitungen allein hätte feiern müssen. Das wäre wegen seiner besonderen Beliebtheit nicht ganz unmöglich gewesen!

6.5.3. Bürgerschaftswahl in Hamburg

Es ist lange her, der Senator Runde, in dessen Behörde ich arbeitete, sollte Bürgermeister werden.

Bei einer Betriebsbesichtigung wurde ich von einem Personalrat gefragt, was ich von meinem Senator halte.

Ich blieb bei der Wahrheit. Mein Dienstposten war vom Herrn Senator so weit weg, daß ich keinen Kontakt mit dem haben konnte. Hätte ich es dabei belassen, wäre Alles gut gewesen. Und dann rutschte mir in einem Moment der Unaufmerksam noch der Satz raus: "Manchmal sehe ich ihn in der Kantine. Dann sitzt der da mit seinem versoffenen Gesicht."

Was soll ich sagen:

- Ich bin ungefähr zwei Wochen lang mit eingezogenem Kopf rumgelaufen und habe auf die zu erwartenden Schläge gewartet, die nicht kamen!
- Ich wurde weder für diese Wahrheit zur Rechenschaft gezogen,
- noch blieb der Senator Runde Bürgermeisterkandidat.
- Der Senator Runde war von Sekund auf (für mich) nicht mehr zu sehen und als er wieder auftauchte, hatte er kein versoffenes Gesicht mehr!
- Irgendwann wurde er dann doch Bürgermeister.

6.5.4. Wegnahme des Gesichtes des damaligen Landrates Stolz.

auch in Hamburger Behörden erlebt!

Nachdem der damalige Landrat Stolz nicht auf meine E-Mail vom 11. Sept 2013 und das Einschreiben vom 18.10.2013 reagiert hatte, die beide bereits zitiert und teilweise verlesen wurden, war für mich als Behördenmitarbeiter klar, wohin die Reise gehen sollte. Beweise für eindeutigen FILZ gab es genug und ich hatte diese Beweise

Die Lösung des Problems bestand darin, dem einzig verantwortlichen Landrat, nämlich Oliver Stolz, vor seiner ganzen Behörde das Gesicht zu nehmen, bevor ein zu erwartendes problematisches Verwaltungsgericht ein belastendes Urteil fällen konnte.

Die Voraussetzung für diese Tat bestand einfach darin, daß ich als Angestellter RECHTE HATTE, DIE AUFZUGEBEN ZU KEINEM ZEITPUNKT ANGEDACHT WAR! Wäre ich Beamter gewesen, hätte ich mir das wahrscheinlich nicht straffrei leisten dürfen.

Die Wegnahme des Gesichtes erfolgte mit E-Mail vom 02. Januar 2014, die auch an große Teile der Behörde ging und die im Folgenden verlesen wird. Auf das Vorlesen der Empfänger wird weitgehend verzichtet. Zur Klarheit für das Gericht wird ein Ausdruck überreicht. (Anlage 48)

Zitat Anfang:

"Von: hstosch@aol.de,

An: o.stolz@kreis-pinneberg.de, s.jansen@kreis-pinneberg.de, g.ramcke@kreis-pinneberg.de, Cc: p.thies@kreis-pinneberg.de, h.drescher@kreis-pinneberg.de, l.huenken@kreis-pinneberg.de, g.ramcke@kreispinneberg.de, s.kueck@kreis-pinneberg.de, t.scherffenberg@kreis-pinneberg.de, <u>s.hartmann@kreis-</u> pinneberg.de, b.hermsmeier@kreis-pinneberg.de, m.manoussi@kreis-pinneberg.de, k.marx@kreis-pinneberg.de, s.jansen@kreispinneberg.de, h.zolldann@kreis-pinneberg.de, t.kosmol@kreis-pinneberg.de, k.seidler@kreispinneberg.de, m.trampe@kreis-pinneberg.de, l.iden@kreis-pinneberg.de, m.redepenning@kreis-pinneberg.de, j.bollwahn@kreispinneberg.de, s.richter@kreis-pinneberg.de, a.tiedt@kreis-pinneberg.de, a.arndt@kreispinneberg.de, c.cyrullies@kreis-pinneberg.de, d.hessel@kreis-pinneberg.de, m.ziegler@kreis-pinneberg.de, s.allenstein@kreispinneberg.de, f.neske@kreis-pinneberg.de, s.sommer@kreis-pinneberg.de, j.stahl@kreispinneberg.de, a.tiedt@kreis-pinneberg.de, h.zarnbach@kreis-pinneberg.de, u.koltzau@kreis-pinneberg.de, auslaenderbehoerde@kreis-pinneberg.de, d.schmidt@kreis-pinneberg.de, s.stahl@kreis-pinneberg.de, m.mundt@kreis-pinneberg.de, d.irrgang@kreis-pinneberg.de, e.suehlsen@kreis-pinneberg.de, k.jacobs@kreispinneberg.de, m.schoen@kreis-pinneberg.de, m.medau@kreis-pinneberg.de, <u>s.pengel@kreis-pinneberg.de</u>, m.schoen@kreis-pinneberg.de, m.schoenweis-pinneberg.de, m.schoenweis-pinneberg.de, m.schoenweis-pinnebe pinneberg.de, p.schlueter@kreis-pinneberg.de, k.konrad@kreis-pinneberg.de, e.peplow@kreis-pinneberg.de, m.bethke@kreispinneberg.de, f.klein@kreis-pinneberg.de, k.keiter@kreis-pinneberg.de, i.bruhn@kreis-pinneberg.de, f.klein@kreis-pinneberg.de, k.keiter@kreis-pinneberg.de, f.klein@kreis-pinneberg.de, k.keiter@kreis-pinneberg.de, f.klein@kreis-pinneberg.de, k.keiter@kreis-pinneberg.de, f.klein@kreis-pinneberg.de, k.keiter@kreis-pinneberg.de, f.klein@kreis-pinneberg.de, k.keiter@kreis-pinneberg.de, f.klein@kreis-pinneberg.de, f.klein@kreis-pinneberk.bueche@kreis-pinneberg.de, b.munzke@kreis-pinneberg.de, r.roepcke@kreis-pinneberg.de, vetamt@kreispinneberg.de, j.juern@kreis-pinneberg.de, a.lauber@kreis-pinneberg.de, m.zisack@kreis-pinneberg.de, bussgeldstelle@kreis-pinneberg.de, a.biermann@kreis-pinneberg.de, c.drevs@kreis-pinneberg.de, h.koegebehn@kreis-pinneberg.de, a.krehl@kreis-pinneberg.de, a.weiss@kreis-pinneberg.de, j.juern@kreispinneberg.de, c.schwarz@kreis-pinneberg.de, u.mohrdiek@kreis-pinneberg.de, m.muenchau@kreispinneberg.de, w.kaiser@kreis-pinneberg.de, m.knappert@kreis-pinneberg.de, a.oestreich@kreis-pinneberg.de,

j.possardt@kreispinneberg.de, k.hoeger@kreis-pinneberg.de, h.huettmann@kreis-pinneberg.de, m.czonstke@kreispinneberg.de, a.degirmencioglu@kreis-pinneberg.de, a.endemann@kreis-pinneberg.de, k.foth@kreis-pinneberg.de, d.froese@kreis-pinneberg.de, s.jehring@kreis-pinneberg.de, k.knupper@kreis-pinneberg.de, b.lohse@kreispinneberg.de, m.preuschoff@kreis-pinneberg.de, j.stohr@kreis-pinneberg.de, s.kraft@kreis-pinneberg.de, s.kraft@kreis-pinneberg.de pinneberg.de, b.lohse@kreis-pinneberg.de, m.leser@kreis-pinneberg.de, fd-umwelt@kreis-pinneberg.de, h.vthun@kreispinneberg.de, r.krause@kreis-pinneberg.de, s.weik@kreis-pinneberg.de, e.kerk@kreis-pinneberg.de, r.flick@kreispinneberg.de, i.tissler@kreis-pinneberg.de, f.schierau@kreis-pinneberg.de, e.landschoof@kreispinneberg.de, t.meyer@kreis-pinneberg.de, t.hartung@kreis-pinneberg.de, h.kluemann@kreis-pinneberg.de, a.marin@kreispinneberg.de, f.schierau@kreis-pinneberg.de, b.friederici@kreis-pinneberg.de, j.kastrup@kreispinneberg.de, o.carstens@kreis-pinneberg.de, hj.raddatz@kreis-pinneberg.de, e.brandt@kreis-pinneberg.de, m.uecker@kreispinneberg.de, a.hoffmann@kreis-pinneberg.de, h.petersen@kreis-pinneberg.de, <u>n.jaenisch@kreis-</u> pinneberg.de, a.dziekonski@kreis-pinneberg.de, a.roschning@kreis-pinneberg.de, su.richter@kreis-pinneberg.de, t.dedecke@kreis-pinneberg.de, ri.ramcke@kreis-pinneberg.de, mi.mueller@kreis-pinneberg.de, c.blum@kreispinneberg.de, s.dunemann@kreis-pinneberg.de, a.dziekonski@kreis-pinneberg.de, <u>s.rix@kreis-</u> pinneberg.de, p.mallesch-ortmann@kreis-pinneberg.de, e.rost@kreis-pinneberg.de, g.weise@kreis-pinneberg.de, b.kalski@kreis-pinneberg.de, g.neuenkirch@kreis-pinneberg.de, t.blank@kreis-pinneberg.de, v.gerlach@kreispinneberg.de, s.harms@kreis-pinneberg.de, a.khodkam@kreis-pinneberg.de, c.kleine@kreis-pinneberg.de, su.richter@kreispinneberg.de, h.schueler-guetschow@kreis-pinneberg.de, a.semmler@kreis-pinneberg.de, infektionsschutz@kreispinneberg.de, jo.baeck@kreis-pinneberg.de, n.deisner@kreis-pinneberg.de, a.junge@kreispinneberg.de, p.rejzekadomat@kreis-pinneberg.de, k.schult@kreis-pinneberg.de, k.albers@kreis-pinneberg.de, a.boeck@kreispinneberg.de, g.krueger@kreis-pinneberg.de, g.oelrichs@kreis-pinneberg.de, g.schloss@kreispinneberg.de, e.fleiner@kreis-pinneberg.de, u.pape@kreis-pinneberg.de, t.genz@kreis-pinneberg.de, a.lubosny@kreispinneberg.de, s.dunemann@kreis-pinneberg.de, s.neelmeyer@kreis-pinneberg.de, <u>c.lohmann@kreis-</u> pinneberg.de, k.berger@kreis-pinneberg.de, b.grelck@kreis-pinneberg.de, b.maag@kreis-pinneberg.de, k.alker@kreispinneberg.de, j.weichert@kreis-pinneberg.de, e.nilsson@kreis-pinneberg.de, <u>r.taplick@kreis-</u> pinneberg.de, g.dietz@kreis-pinneberg.de, t.krohn@kreis-pinneberg.de, t.wolfgramm@kreis-pinneberg.de, s.sommerfeld@kreispinneberg.de, t.bornhoeft@kreis-pinneberg.de, i.steckmeister@kreis-pinneberg.de, s.christen@kreis-pinneberg.de, i.ens@kreis-pinneberg.de, m.kessel@kreis-pinneberg.de, g.koch@kreis-pinneberg.de, w.maass@kreispinneberg.de, m.rose@kreis-pinneberg.de, b.gisdepski@kreis-pinneberg.de, a.heller-hielscher@kreispinneberg.de, b.kegler@kreis-pinneberg.de, b.lange@kreis-pinneberg.de, c.berg@kreis-pinneberg.de, k.hamdorf@kreispinneberg.de, j.folster@kreis-pinneberg.de, a.pinzek@kreis-pinneberg.de, <u>s.stolze@kreis-</u> pinneberg.de, a.kuehn@kreis-pinneberg.de, a.mantey@kreis-pinneberg.de, j.teschke@kreis-pinneberg.de, p.wendland@kreispinneberg.de, s.kueck@kreis-pinneberg.de, t.scherffenberg@kreis-pinneberg.de, s.hartmann@kreis-pinneberg.de, b.hermsmeier@kreis-pinneberg.de, m.manoussi@kreis-pinneberg.de, k.marx@kreis-pinneberg.de, b.horstmann@kreispinneberg.de, k.behrens@kreis-pinneberg.de, a.tietjen@kreispinneberg.de, s.wefer@kreispinneberg.de, a.zilian@kreis-pinneberg.de, n.weidemann@kreis-pinneberg.de, t.vonholdt@kreis-pinneberg.de, s.ziesmer@kreis-pinneberg.de, b.kuper@kreis-pinneberg.de, s.roth@kreis-pinneberg.de, s.ziesmer@kreis-pinneberg.de, b.kuper@kreis-pinneberg.de, s.ziesmer@kreis-pinneberg.de, b.kuper@kreis-pinneberg.de, s.ziesmer@kreis-pinneberg.de, b.kuper@kreis-pinneberg.de, s.ziesmer@kreis-pinneberg.de, b.kuper@kreis-pinneberg.de, s.ziesmer@kreis-pinneberg.de, b.kuper@kreis-pinneberg.de, s.ziesmer@kreis-pinneberg.de, s.ziesmerg.de, s.zie pinneberg.de, t.jordan@kreispinneberg.de, w.rehlaender@kreis-pinneberg.de, g.schroeder@kreis-pinneberg.de, g.busewski@kreis-pinneberg.de, u.ebeling@kreispinneberg.de, k.sahs@kreis-pinneberg.de, n.peckhold@kreispinneberg.de, s.mahler@kreispinneberg.de, c.emmrich@kreis-pinneberg.de, n.vonelling@kreispinneberg.de, n.wieckhorst@kreis-pinneberg.de, d.gradtke@kreis-pinneberg.de, m.golly@kreispinneberg.de, g.schroeder@kreispinneberg.de, k.ebberfeld@kreispinneberg.de, a.henne@kreis-pinneberg.de, m.radau@kreis-pinneberg.de, p.reinholz@kreis-pinneberg.de, g.schroeder@kreis-pinneberg.de, k.wierth@kreis-pinneberg.de, g.thiel@kreispinneberg.de, a.gerhauser@kreispinneberg.de, m.maenecke@kreis-pinneberg.de, p.szimmuck-hapke@kreispinneberg.de, s.wawrzyn@kreispinneberg.de, b.springer@kreis-pinneberg.de, m.floegel@kreis-pinneberg.de, i_richter@kreis-pinneberg.de, t.sick@kreis-pinneberg.de, b.schnoor@kreis-pinneberg.de, h.lankau@kreispinneberg.de, buergerservice@kreispinneberg.de, s.toedter@kreis-pinneberg.de, a.berning@kreis-pinneberg.de, u.matthiessen@kreis-pinneberg.de, a.metzner@kreis-pinneberg.de, i.rehs@kreis-pinneberg.de, g.meyer@kreispinneberg.de, f.ponellis@kreispinneberg.de, f.neitzke@kreis-pinneberg.de, k.ahrens@kreis-pinneberg.de, a.wenghoefer@kreis-pinneberg.de, k.kiesel@kreis-pinneberg.de, m.stepanek@kreis-pinneberg.de, r.doering@kreispinneberg.de, j.jenss@kreispinneberg.de, g.zuschlag@kreis-pinneberg.de, b.heimann@kreis-pinneberg.de, s.stoossreddig@kreis-pinneberg.de, u.woebke@kreis-pinneberg.de, s.draeger@kreis-pinneberg.de, a.konstanti@kreispinneberg.de, e.rinnemeiser@kreis-pinneberg.de, j.mader@kreis-pinneberg.de, b.gerber@kreis-pinneberg.de, br.munzke@kreispinneberg.de,

Betreff: Reformstau im Kreis Pinneberg!

Datum: Do, 2. Jan. 2014 14:28

Anhang: VG_Krs_27_12_2013_mit_Anlagen.pdf (3824K), VG_Schreiben_Mobbing_20_12_2013.pdf (746K), VG_Schreiben_Mobbing_20_12_2013_Anlagen.pdf (6627K)

Henning von Stosch

Mühlenstr. 5

25421 Pinneberg

Tel.: 04101 20 93 88 (abends)

Lieber "Herr" Landrat Stolz,

wie Sie nach Aktenlage beweisbar wissen, versucht die Kreisbehörde Pinneberg

mir meine Sportgeräte wegzunehmen.

Es wird voraussichtlich bei einem Versuch bleiben, weil:

Das Verwaltungshandeln der Kreisbehörde Pinneberg mit den angefochtenen

Verwaltungsakten ist rechtswidrig.

Die Rechtswidrigkeit begründet sich auf die folgenden Punkte:

- 1. Die Kreisbehörde hat eine unbegründete Meinungsäußerung eines Psychiaters als Gutachten gewertet. Sie kennt also die an ein Gutachten zu stellenden Anforderungen nicht. Es hätten in einem Gutachten bis ins Einzelne die zu bewertenden Äußerungen aufgezählt gehört! (Mit genauer Quellenangabe)
- 2. Der Psychiater hat offensichtlich in Kenntnis der Angreifbarkeit seiner unbegründeten Meinungsäußerung ein Gespräch mit Henning von Stosch verweigert. Bei der schlechten Qualität seiner Meinungsäußerung ist ihm das als NIEDERER BEWEGGRUND anzulasten!
- 3. Die Kreisbehörde Pinneberg hat ungeprüfte Behauptungen übernommen.
- 4. Die Kreisbehörde Pinneberg hat sich selber auf unsachliche Weise in eine nachweisbare Hysterie hineingesteigert!
- 5. Die Kreisbehörde Pinneberg ist auf eine bundesweite Mobbingkampagne von Funktionsträgern der Jägerschaften reingefallen, ohne eine Aussage darüber machen zu können, wo ich unzutreffende Aussagen gemacht habe!
- Im Klartext: Die Kreisbehörde Pinneberg ist damit zu einem Teilnehmer der Mobbingkampagne "verkommen"!
- 6. Durch die Kreisbehörde Pinneberg wurde Henning von Stosch Auskunft verweigert.
- 7. Die Kreisbehörde Pinneberg hat wirksame Widersprüche nicht Reformstau im Kreis Pinneberg! https://mail.aol.com/webmail-std/dede/printMessage

2 von 4 16.12.21, 03:55

bearbeitet!

8. Die Kreisbehörde Pinneberg hat sich vollständig von sachfremden Erwägungen leiten lassen!

- 9. Die Kreisbehörde Pinneberg hat das Waffenrecht unrichtig angewendet! Sie kennt das von ihr zu bearbeitende Recht nicht.
- 10. Die Kreisbehörde Pinneberg hat schlampig gearbeitet, indem sie die Erlaubnis nach § 27 SprengG trotz zweifacher Rüge nicht in der Entziehungsverfügung vom 06.11.2013 berücksichtigt hat.
- 11. Die Kreisbehörde Pinneberg kennt die Definition eines Verwaltungsaktes nicht! Da diese Aussage nicht den Fakten entsprechen kann, ist nachgewiesen, daß die Kreisbehörde Pinneberg VORSÄTZLICH RECHT GEBEUGT HAT!

Der angegriffene Verwaltungsakt ist so rechtswidrig, wie er nur rechtswidrig sein kann.

"Herr" Landrat, wenn wir noch für einen tausendstel Pfenning einen Rechtsstaat haben, dann kann ich vor dem Verwaltungsgericht in Schleswig nicht verlieren.

Das dortige Aktenzeichen lautet: 7B 53/13.

"Herr" Landrat, wie ich Ihrem Mitarbeiter Tober bereits mitgeteilt habe, bewerte ich die Verwaltungshandlungen der Kreisbehörde Pinneberg als Behördenmobbing.

Es wird Ihnen einleuchten, daß es gegen Mobbing nur eine einzige erfolgversprechende Strategie gibt:

ÖFFENTLICHKEIT!!

Deshalb müssen möglichst viele Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen, wie illegal ihr Behördenchef "arbeiten läßt" und wie illegal damit alle Anweisungen von Ihnen sein können!

"Herr" Landrat: Leuchtet es Ihnen ein, daß Sie als Chef einer Gebietskörperschaft nicht mehr tragbar sind?

Als Ihr Souverän (Wähler im Kreis Pinneberg), ist es mein gutes Recht jede zulässige Maßnahme zu treffen, um die Rechtswidrigkeit der von Ihnen zu verantwortenden Maßnahmen bekannt zu machen.

"Herr" Landrat, man bekommt Ihren Posten nicht, wenn man dumm ist. Sie sind also intelligent und deshalb wissen Sie, was Sie tun. Und Sie können sich auch vorstellen, daß Ihre Aktivitäten auf Sie

zurückfallen werden.

"Herr Landrat, vielleicht wundern Sie sich, warum ich den Herren in Ihrer Anrede immer in Anführungsstrichen gesetzt habe.

Die Erklärung ist einfach! Es ist meine klare Meinung, daß das Behördenmobbing der Kreisbehörde Pinneberg, das gegen meine Person gerichtet ist, von Ihnen ausgeht.

Damit sind Sie ein potentieller Straftäter und damit ist der automatische

Respekt des Wortes "Herr" für Sie gestrichen!

Für den Anfang genügt es, daß Sie ab sofort in vielen Gesichtern Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lesen können, daß Sie entweder erkannt oder erheblich in Zweifel gezogen sind!

"Herr" Landrat, für Sie ist an der Spitze einer Gebietskörperschaft kein Platz mehr!

Mit recht freundlichen Grüßen

Henning von Stosch (Zitat Ende)

Es ist ein Kommentar erforderlich:

- Es ist meine klare Meinung, daß das Ziel dieser Mail, nämlich die Wegnahme des Gesichtes, vor der ganzen Behörde gelungen ist.
- Das Nebenziel bestand in der unausgesprochenen Warnung, daß ich alle zulässigen legalen Schritte wählen würde, um meine Rechte zu wahren!
- 3. Der Nebeneffekt, daß der Landrat stinkend sauer sein mußte und unbedingt anzunehmen war, daß der vor Wut tobend auf Rache sinnen würde, wurde bewußt in Kauf genommen.

Der letzte Punkt hat wiederum zur Folge, daß jedes Gericht den Rachegesichtspunkt bei etlichen Personen der Kreisbehörde Pinneberg unbedingt berücksichtigen muß. Geschieht es nach diesem ausdrücklichen Hinweis nicht, dann handelt es sich um ein eindeutiges Fehlurteil.

6.5.5. Pistole mit Rostnarben im Lauf

Es ist ein paar Jahre her, da wurde mir über egun eine Pistole angedreht, die nicht der Beschreibung entsprach.

- Die Beschwerde über den Zustand und die Forderung nach Rücknahme wurde mit dem Angebot beantwortet, mir 50 Pfennige schenken zu wollen. Ich bitte das Angebot bildlich zu verstehen.
- Die Sache wurde gerichtlich ausgefochten und führte zu einem krachenden Reinfall vor dem Amtsgericht in Süddeutschland.
- Das Landgerichtsverfahren wurde dann gewonnen.

- Wo liegt die Ursache f
 ür die Erwähnung?
- Das Urteil des Amtsgerichtes muß von einem Fachmann geschrieben worden sein! Es stand jedes Detail vollständig und ohne die kleinste Ausnahme auf dem Kopf!
- Die Rostnarben im Lauf mußten natürlich auch dem Richter gezeigt werden. Dazu wurde der Lauf aus der Waffe ausgebaut, entölt und dem Richter zusammen mit einer Lupe überreicht, nachdem ihm deutlich gemacht wurde, was er bitte tun solle.
- Der Anwalt des Beklagten wollte sich das auch anschauen, was nicht verwehrt wurde und dann passierte etwas, was ich erst sehr viel später verstehen konnte.
- Der Beklagte riß seinem Anwalt beinahe Lauf und Lupe aus der Hand und schaute auch in den Lauf.
 Das ist die Nachricht, die erst verstanden werden kann, wenn man richtige Punkte miteinander verbindet.
 - Das Geld für den Gerichtsweg wurde von der Rechtsschutzversicherung des Beklagten bezahlt.
 - Der Beklagte hätte seinen Mist zurücknehmen müssen. Dazu mußte er Voraussetzungen nachweisen.
 - Das erfolgte nicht und es wäre Aufgabe meines Anwaltes gewesen, das zu erledigen.
 - Dann war mein Anwalt für mich weder per E-Mail noch telefonisch erreichbar!
- Es gibt in der Zusammenschau der Vorgänge um die "Pistole mit Rostnarben im Lauf" nur eine sinnvolle Sichtweise.
 - Der "vorgezeigte Beklagte" war absolut robust und bullig!
 - Der hatte aber von Waffen gar keine Ahnung, denn Jäger und Sportschützen, wie der, wissen wie ihre Waffen im Lauf aussehen! Der wirkliche Verkäufer hätte nicht in den Lauf zu schauen brauchen.
 - Der tatsächliche Beklagte muß zum Zeitpunkt der Amtsgerichtsverhandlung so krank gewesen sein, daß der nicht vorzeigbar war.
 - Da ich den nicht kannte, konnte mir irgendwer als Beklagter vorgesetzt werden.
 - Jetzt kommt der letzte Punkt:
 - Mein Anwalt wußte, daß ich mich mit Spiritualität befasste und welch schweren Lebensweg ich zu meistern hatte.

- Der muß erfahren haben, daß ein Schauspieler zweimal vor Gericht erschienen ist UND, was mit dem tatsächlich Beklagten geschehen ist! Auf Deutsch: Wie grausam der gestorben sein muß.
- Der dritte Punkt wird von einer durchaus ernst gemeinten und prinzipiellen Aussage geliefert, wonach der Beklagte auf den Jägerschießständen der Gegend jetzt weitgehend isoliert sei. Solche Aussagen sind an sich harmlos und können auf Bitten von guten Bekannten jederzeit "bestellt" werden. Für mich gibt es keinen Grund, dem Überbringer dieser, meiner Meinung nach Falschnachricht, böse zu sein.
- o Der echte Beklagte hat sein Fett bekommen!
- Auf Deutsch: Der Beklagte hat eine winzige Menge der Wut auf sich gezogen, die jahrzehntelang in mich hineingetreten worden ist und muß dann den letzten Augenblick für die Umkehr versäumt haben!
- Die bereits genannte Annette Voges muß das genauso gemacht haben.
- Es wird sicherlich weitere Fälle geben.
- Ich habe keinen Zweifel daran, daß die Waffenabteilung der Kreisbehörde Pinneberg Kenntnis von den tatsächlichen Fakten erhalten hat!
- Es ist zu vermuten, daß es auch einen Jürgen Tober getroffen hat.
- Es wird viele weiter Fälle geben, wenn mir meine Rechte weiter vorenthalten werden sollen!
- Die Spiritualität handelt da sehr brutal!

Die Berechtigung auf die hier geschildertan tatsächlichen Ereignisse berichten zu dürfen, beruht auf dem Artikel 20 Absatz 4 Grundgesetz. In normalen Zeiten, in denen insbesondere kein gegen mich gerichtetes Mobbing aus den Reihen des Personals der FHH stattgefunden hätte, wäre es mir unmöglich gewesen, die geschilderten Tatsachen zu berichten.

Hier geht es darum, dem Gericht unmißverständlich und durch die Blume mitzuteilen:

- Wascht Eure Hände beweisbar in Unschuld!
- Macht das im Urteil zweifelsfrei klar!
- Oder ertragt die Tritte aus der Spiritualität!
- Irgendwo steht es schon, oder es kommt noch: Die Spiritualität radiert Stammbäume aus; weltliche Gerichte tun das nicht.
- Jetzt habe ich keine Lust noch deutlicher zu werden.
- Wer die durch die ungesetzlichen Handlungen und Unterlassungen des Ex-Landrates Stolz zu verantwortenden Schäden nicht erkennt, sollte nicht auf einem Richterstuhl sitzen dürfen!
- Ich habe genügend Leute in meinem Umfeld verrecken sehen, von denen ich lange nicht begreifen konnte, warum die "plötzlich und unerwartet" gehen mußten. Das erfolgte weit vor den Corona-Zeiten!
- In der Zwischenzeit ist es mir vollkommen klar: Die wollten mich bestehlen und waren erfolglos, was nur zu verstehen ist, wenn man es spirituell beurteilen kann.
- Satan läßt einfach keinen Rückweg offen und zwingt so zum Erfolg!
- Und trotzdem gibt es immer noch Vollidioten, die werfen ihre potentiell unsterbliche Seele für etwas materiellen Abfall weg! Sollen die doch! Ich verlasse mich lieber auf meinen Herrgott! Da bin ich besser aufgehoben.

6.6. Wo genau liegt mein Ansatzpunkt für meine Handlungen? Für meine Gegenwehr, gegen die überwältigende Anzahl von Problemen, habe ich mir ein "winziges Teilproblem" gewählt, bei dem ich über genug eigene Erfahrung verfügte, um wirklich stehen bleiben zu können.

Es handelte sich um das Krebsproblem.

- In Kenntnis des bereits beschriebenen Überblicks war es mir vollkommen klar, daß es sich nur um ein winziges Teilproblem handeln konnte!
- Das Auftreten von Risiken, bei den von mir durchzuführenden Handlungen, würden nicht zu verhindern sein.
- Ihr Auftreten wurde also billigend in Kauf genommen.
- Es besteht immer noch die Absicht, mich letztlich erfolgreich durchzusetzen!

Wurde von mir ein Komplettziel angegangen? Nein, nur das Krebsproblem. In der Zwischenzeit deutet sich die Möglichkeit für eine Komplettlösung an! Die Typen, die hinter dem Ex-Landrat stehen und den nach meiner klaren Meinung steuern können, müssen sich angepißt gefühlt haben. Nur die konnten das Problem so vergrößern, daß jetzt die Chance besteht, daß komplette Kartenhaus aus Lügen und Heimtücke zum Einsturz zu bringen!

Wenn es nicht schon am Fallen ist!

6.6. Anleitung für eine erfolgreiche Abwehr überlegenen FILZes!

6.6.1. Allgemeines

In der Amtsgerichtsverhandlung wurde in der Anlage 18 das Buch von Argeo Bämayr "Das Mobbingsyndrom", Europäischer Universitätsverlag, Bochumer Universitätsverlag, ISBN: 978-3-89966-514-7, 2012 zitiert.

Auf den Inhalt des Buches werde ich gleich zurückkommen. Jetzt ist wichtig festzustellen:

- Der Inhalt des Buches von Herrn Bämayr macht es erforderlich zu verstehen, daß zum Überwinden unüberwindlicher Hindernisse Sondermaßnahmen zu treffen sind.
- Die Durchsetzung gegen ein ungesetzlich handelndes System, der Landrat Stolz handelt nicht isoliert, ist ein an sich unüberwindliches Hindernis!
- Um ein scheinbar "unüberwindliches Hindernis" überwinden zu können, muß der zulässige Gesetzesrahmen auszuschöpfen werden.
- Zusätzlich kann es erforderlich sein, den Gesetzesrahmen intelligent zu überschreiten.

Aus dem Buch von Herrn Bämayr ergibt sich ohne jeden Zweifel:

 Wenn die von den Mobbern ausgesuchten Opfer nicht "laufen lernen" und keine Sondermaßnahmen treffen, passieren mit diesen Opfern sehr unerwünschte Dinge.

In der Zwischenzeit bin ich der Meinung, daß bei den tatsächlichen Tätern, also dem Landrat Stolz und der Waffenabteilung der Kreisbehörde, durch die Wirkungen meiner Gegenwehr sehr unschöne Dinge bereits passiert sein müssen!

6.1.2. Buchauszüge: Argeo Bämayr "Das Mobbingsyndrom"

Die Auszüge wurden bereits in der Anlage 18 des Amtsgerichtsverfahrens zitiert:

 Seite 233: Es geht um das Herrschaftssystem, das in jedem Staat existiert.

Auch bei uns.

(Zitat Anfang): "Da die Psychiatrie immer Gefahr läuft, vom Herrschaftssystem jedweder Couleur missbraucht zu werden, ist denkbar, dass die für den ICD und das DSM federführende amerikanische amerikanische Psychiatrie diagnostische Zuordnungen zu einer kumulierenden Traumatisierung vermeidet. Kein Herrschaftssystem nimmt es widerstandslos hin, durch spezifische Verletzung der Menschenrechte durch einen staatlichen Psychoterror hingewiesen zu werden (...)." (Zitat Ende)

Kommentar: Es geht um die Maßnahmen, die jedes Herrschaftssystem ergreift, wenn es mit legalen Mittel "angegriffen" wird! Man muß von diesen Maßnahmen Kenntnis haben, um die überwinden zu können!

Seite 88: Es geht um die alleinige Deutungsgewalt.
 (Zitat Anfang): "Der Einsatz der individuellen psychischen Gewalt bei Mobbing erfolgt systematisch und/ oder unter Anwendung des alleinigen Deutungsrechtes." (Zitat Ende) Kommentar: Genau hier hat der "normale XXXXXX Oliver Stolz" völlig versagt! Das "alleinige Deutungsrecht" hat er zu keinem Zeitpunkt von mir bekommen!

- Seite 81: Es geht um die Verhinderung von Forschung, die den "Mächtigen" gefährlich werden könnte. (Zitat Anfang): "Wenn man jetzt wissenschaftliche Nachweismethoden für die Folgen einer psychischen Gewalt entwickeln würde, dann käme das einer Entmachtung derjenigen Institutionen gleich, welche als Entscheidungsträger in der Politik und Wirtschaft die Individuen beherrschen wollen. Warum sollte man also etwas verbieten und bestrafen, wo ein Nachweis unerwünscht ist?" (Zitat Ende)
- Seite 256: Es geht um Gerichte, die verpflichtende berufsethische Minimalanforderungen an ein Staatsorgan mißachten!
 (Da ist nun wirklich kein Kommentar erforderlich!)
- Seite 153: (Zitat Anfang): "Der Kampf gegen das Mobbing in Sinne einer "aktiven Problemlösung" (…) ist meist erfolglos, da gegen Psychoterror im Regelfall faire Gegenmaßnahmen des Mobbing-Opfers versagen." (Zitat Ende) Kommentar: Mit der Herstellung von Öffentlichkeit bin ich immer noch fair geblieben. Ich bin gespannt, ob es Ausnahmen von der Meinung des Autors des zitierten Buches gibt.
- Seite 179: Mobbing Opfer können nur gewinnen, wenn sie "selber laufen".
- Seite 180: Mobbing Opfer können nur gewinnen, wenn sie den Übergang zum Agieren schaffen. Die Einleitung juristischer Schritte ist erforderlich.
 Kommentar: Will das Gericht tatsächlich einen XXXXXX Landrat und einen kriminellen Chef der Ordnungsabteilung schützen?
- Seite 22: Verletzungen der Psyche sind schlimmer als Verletzungen des Körpers.

DAS wäre doch viel zu offensichtlich!

Seite 23: (Zitat Anfang): "Unabhängig von der jeweiligen Regierungsform scheint die Welt daher überwiegend von "herrschsüchtigen" "egoistischen Alphatypen" regiert zu werden. Beispiele finden sich in Massen und nicht nur in Diktaturen, wo man sie Despoten oder Tyrannen nennt, sondern auch in Demokratien. In Demokratien agieren sie versteckt mit der Methode der strukturellen Gewalt (..) und sind meist erst in Ausnahmesituationen identifizierbar, wenn die Maske fällt, die zuvor so viele geblendet hat. Ein perfekteres System kann es für "egoistische Alphatypen" nicht geben, als auch noch vom Volk gewählt zu werden.

.

Die Aufrechterhaltung von Mobbing und struktureller Gewalt erscheint daher weltweit unabhängig vom jeweiligen Regierungssystem zementiert und weiter vorprogrammiert, solange es Völker zulassen, von herrschsüchtigen "egoistischen Alphatypen" beherrscht zu werden." (Zitat Ende) Kommentar: Oliver Stolz ist herrschsüchtig; nur ist er kein Alphatyp. Einem Alphatyp wären seine "saudummen Fehler" eben nicht unterlaufen!

Und es wäre vom Gericht eben noch viel saudummer, wenn die Fehler (?) von Oliver Stolz und Konsorten weiter "schöngeredet" würden.

- Kommentar: Das Waffengesetz eignet sich als aktuelles Beispiel. Nachweislich inkompetente Behörden (Kreisbehörde Pinneberg) vergrößern das Problem bis ins Unermeßliche!
- Einschränkungen der Grundrechte, der grundsätzlichen Zulässigkeit der psychischen Gewalt in Form der strukturellen Gewalt und Mobbing, der chaotischen Gesetzgebung, dem immer willkürlicherem Vorgehen der Exekutive und der aus allem resultierenden Beliebigkeit der Rechtsprechung ist in Deutschland in weiten Bereichen ein Rechtsmißbrauchsstaat, wenn nicht gar ein Unrechtsstaat entstanden. Das System mit immer gleichen Berufspolitikern, die sich unabhängig von den jeweiligen Parteien in Bezug auf den Machterhalt und die Machtausübung immer weniger unterscheiden, lässt sich durch die Bevölkerung nicht mehr beeinflussen. Hieraus resultiert wohl das Wort des Jahres 2010, der "Wutbürger" und die sinkende Wahlbeteiligung." (Zitat Ende)

Kommentar: Die Gültigkeit dieser Beschreibung für die Kreisbehörde Pinneberg ist offensichtlich. Der Hinweis auf die "Beliebigkeit der Rechtsprechung" beschreibt meine Erfahrungen mit dem Schleswig-Holsteinischen Justizsystem vollumfänglich!

 Seite 29: (Zitat Anfang): "Immer mehr Bürger, die diese Sachverhalte rationalisieren oder intuitiv spüren können, bleiben den Wahlen fern. Sie können oder wollen diesem so entstandenen "Überwachungsstaat" oder "Unrechtsstaat" keine demokratische Legitimation liefern." (Zitat Ende) Kommentar: Volltreffer!

- Seite 48: (Zitat Anfang): "Eine zunehmende und/ oder länger andauernde amtsautoritäre Fremdbestimmung kann im Regelfall von Betroffenen nicht konfliktfrei akzeptiert werden." (Zitat Ende) Kommentar: Wundert sich der "normale XXXXXX" Oliver Stolz über meine Gegenwehr?
- Seite 105: (Zitat Anfang): "Die Grenzen struktureller psychischer Gewalt und individueller psychischer Gewalt können sich bis zur Unkenntlichkeit verwischen, wenn beide Formen kombiniert auf ein Mobbing-Opfer einwirken. Dies ist immer der Fall, wenn z.B. eine Amtsperson Vorschriften rechtsmissbrauchend umsetzt oder gegen ein höherwertiges Recht verstoßend einen "Kunden" so lange schikaniert, bis dieser auf rechtmäßig zustehende Leistungen verzichtet." (Zitat Ende)
- Seite 106: Es wird an DDR-Methoden erinnert, die offensichtlich von Mobbern "übernommen" worden sind. Wendet die Kreisbehörde Pinneberg DDR-Methoden an? Ich glaube: JA!!

Alles, was von entscheidender Wichtigkeit ist, wird in den zitierten Auszügen angesprochen. Um gegen ein hochproblematisches System zu gewinnen, muß man dieses Wissen nur in den richtigen Zusammenhang stellen und die erfolgversprechenden Zeitfenster finden!

7. Aussagen über die gegen den Landrat gerichteten Provokationen: In mir steckt die Sicherheit, daß es richtig war, den Landrat mit genau den Worten bloßgestellt zu haben, wie es geschehen ist!

Bei diesem Thema hat das Gericht sehr gut zuzuhören, denn entlastende Gesichtspunkte sind vom Gericht zu ermitteln und zu berücksichtigen!

Dazu ist es unbedingt erforderlich, die weitreichende und gut begründete Motivation auch wirklich zu verstehen! Das ist nur durch Zuhören und das Stellen von Fragen zu erreichen.

8. Wie umfangreich muß meine Verteidigung begründet werden? Wie bereits angedeutet geht es um das Bloßstellen und Brechen einer vielfachen Massenmordagenda an einem einzigen Punkt! Gelingt das, dann muß das Kartenhaus aus Lügen und Verdrehungen, in dem wir gegenwärtig leben, zusammenbrechen. Die weiteren

Massenmordagenden werden danach ebenfalls offensichtlich werden und können dann auch beendet werden. Wir bekommen dann einen Neuanfang.

An dieser Stelle ist eine Zwischenansage fällig:

Wegen der aktuellen Fortschreibung einer weiteren medizinischen Massenmordagenda bei der Covid-Lüge, wird auch auf diese Lüge und weitere historische Offensichtlichkeiten eingegangen werden müssen.

Zum Massenmord durch die Covid-Lüge gibt es aktuelle Entwicklungen, die nicht aufgenommen werden konnten. Der Herr Dr. Schiffmann hat am 4. oder 5. Dezember auf medizinische Widersprüche hingewiesen.

Auf jeden Fall gibt es nach der Impfung so viele Tote, daß eine gerichtliche Aufarbeitung angesagt ist.

Ende der Zwischenansage.

Meine Motivation genau das zu tun, was ich mit dem Ex-Landrat und seiner ganzen Behörde getan habe, baut auf der Sicherheit über die Wirksamkeit der Krebsbehandlung auf, die von dem Herrn Dr. Hamer gefunden wurde.

In mir steckt die Sicherheit, die Welt wirklich in eine andere Richtung lenken zu können.

Ohne diese Sicherheit wäre ich nicht losgegangen.

9. Wo lag die Herausforderung für mich?

Das Wissen über die Massenmordagenda der Schulmedizin bei der Krebsbehandlung und das Wissen über die bewußte Beratungsresistenz vieler Leute, hat mich Wege suchen lassen, die Schutzschicht dieser Typen durchdringen zu können.

Erwartungsgemäß hatte ich es dann irgendwann nicht mit der Schutzschicht eines Typen zu tun, sondern mit der Schutzschicht des kompletten FILZes in Deutschland!

Eine solche Aufgabe löst man nicht im ersten Anlauf!

- Das Wissen um das Problem muß erst im FILZ ankommen.
- Es darf nicht mehr das Wissen Einzelner sein!

- Diese Einzelnen FUNKTIONSTRÄGER konnten nämlich in der Vergangenheit vielen ihrer Kollegen das eigene Denken verbieten.
- Die Kollegen, die denkfähig blieben und die Hamer-Medizin für die eigene Familie anwendeten, wußten, daß sie sich nicht zu erkennen geben durften.
- Sie waren über die Folgen aufgeklärt.
- Die Folgen wären Mobbing und Existenzvernichtung gewesen, wie es bei mir versucht wurde.
- Das Wissen um die Hamer-Medizin muß in der Zwischenzeit im FILZ angekommen sein.
- Im Internet können Sie im Detail nachlesen, wie sich sogar das Bundesverfassungsgericht nachweislich bloßstellen läßt!
- Nicht einmal ein Bundesverfassungsgericht darf in seinen Entscheidungen übergehen, daß neun Expressendungen von mir, in Folge, den Empfänger nicht erreichen konnten. Der behauptete FILZ wird durch die beschriebene Tatsache nachgewiesen. (Anlage 52)
- Die Bloßstellung des Bundesverfassungsgerichtes erfolgte sogar auf eine so offensichtliche Weisen, daß eine Weiterexistenz dieses Gerichtes am gegenwärtigen Standort, mit dem gegenwärtigen Personal und mit dem derzeitigen Namen in jedem vernünftigen Staat ausgeschlossen wäre!
 Nur leben wir nicht in einem "vernünftigen Staat".
- Deshalb möchte ich in wenigen Minuten aus der Anlage 52 zitieren.
- Vorher muß noch ausgeführt werden, wie weit die gegen mich gerichteten Mobbingmaßnahmen schon reichen.

10. Wie weiträumig wurde der FILZ in der Zwischenzeit tätig? Inzwischen geht es wahrscheinlich um den Filz auf der ganzen Welt. Die Mobbingmaßnahmen beschränken sich nicht mehr auf Deutschland. In Kalifornien wurden von www.archive.org einige von mir eingestellte Bücher mit einer Anmeldeschranke belegt.

Es wurde also eine weitgehend wirksame Nutzungssperre errichtet.

Das führte dazu, daß ich eine eigene Internetseite einrichten mußte. Dort sind die mit Anmeldeschranke behinderten Werke einfach downloadbar.

An dieser Stelle ist es sinnvoll, anzudeuten, welche Mobbingmaßnahmen im Laufe der Jahre gegen mich durchgeführt worden sind:

- Kontokündigung
- Telefonkündigung
- Kündigung des Fernheizvertrages von den Stadtwerken Pinneberg
- Dolchstoß durch jemanden, den ich bis dahin für einen Freund gehalten habe. Schützenverein Visier.
- Verlust des Arbeitsplatzes.
- Betrugsversuche durch die Bundesagentur für Arbeit. Ich sollte vorfristig in Rente geschickt werden.
- Bambimörder (Jäger) wollten nicht begreifen, daß meine Behördenkenntnisse nicht mit Gold aufzuwiegen sind und haben gemeint, wegen eines Milchbubis und seiner völlig überalterten und häßlichen "Gespielin" gegen mich vorgehen zu müssen. Hat man denen was versprochen? Haben die das bekommen?
- Ein abgetakelter Bundeswehroberst aus dem Fliegerhorst in Uetersen hat gemeint, Lügen über mich verbreiten zu sollen.
- Ein, meiner Meinung nach, völlig durchgeknallter Typ mit Namen Mezger aus Wedel hat gemeint, mir, mit einer Zustellung durch Gerichtsvollzieher, verbieten lassen zu dürfen, wichtige Informationen in seinen Briefkasten zu werfen. Das nach dem ersten Fall und ohne Aussicht auf Wiederholung!
- Jetzt nenne ich den wichtigsten Punkt: Mir wird meine Herkunft vorenthalten. Die Typen, die ich lange für meine Eltern halten mußte, können nicht meine Eltern gewesen sein. Mit eigenen Kindern macht man einfach nicht, was die sich geleistet und immer wieder erneuert und verschlimmert haben!
- Das übelste Mobbing ging von dem bodenlosen Stück Dreck von Nichtvater aus, der mich im zarten Alter von 3,5 oder 4 Jahren vorsätzlich traumatisiert hat und der immer wieder dafür gesorgt hat, daß ich aus diesem Trauma nicht rausgekommen bin.

- Der erfolgreiche Anfang meiner Gegenwehr gelang erst als Student, als dieses bodenlose Stück Dreck von Nichtvater den Fehler machte, eine Lüge zu präsentieren, bei der ich Boden unter den Füßen hatte. Die Lüge war offensichtlich und hat das Kartenhaus zusammenkrachen lassen, in dem ich unfreiwillig gelebt habe/ leben mußte!
- Es dauerte dann noch einmal viele Jahre, die Bodenlosigkeit der vielen heimtückischen Anschläge dieses Stückes Dreck zu erkennen und zu heilen. Ich spreche hier bewußt nicht von "ausheilen".

11. Motivation im Klartext

Das hier angedeutete Wissen stand vor meiner Seele und wollte "befreit werden"!

Es war mir vollkommen klar, daß das auch Auswirkungen auf andere Menschen haben würde.

Das würde nicht ohne Verluste abgehen. Und dann kam irgendwann das Startsignal!

12. Woraus bestand das Startsignal für mich?

Es war einfach das Auffinden einer Argumentationskette, mich nicht mit den üblichen Totschlagvokabeln rumschlagen zu müssen, die gegen den Herrn Dr. Hamer geschleudert wurden.

Sie finden diese Argumentation im Startbeitrag des Threads "Ist das Krebsproblem gelöst?" vom 19. Juli 2010 im Forum www.Artikel5.forumprofi.de das allerdings nicht mehr existiert. Die Dokumentation der Beiträge befindet sich jetzt bei www.archive.org (Anlage 53)

Dieser Blogbeitrag ist so wichtig, daß er jetzt zitiert wird. Er stammt vom Mo 19 Jul, 2010 18:31. Er lautet wie folgt:

"Titel: Ist das Krebsproblem gelöst?

Text: Hallo Leute, 30% von uns stehen auf der Todesliste. So viele Leute bekommen im Schnitt Krebs und das ist bei unserer Schulmedizin immer noch ein glattes Todesurteil.

1989 habe ich Bücher zum Thema "in die Finger bekommen". Damals habe ich begriffen, wie tief ich in der Tinte steckte - und dann habe ich tatsächlich den Ausgang gefunden und habe meine Gesundheit

wesentlich stabilisiert.

Was war das Geheimnis: Die Neue Medizin nach Dr. Hamer. Der hat seine Funde inzwischen in Germanische Neue Medizin (GNM) umgetauft. Ich war zuerst darüber nicht begeistert und fühlte mich gegen den Strich gebürstet. Dann fiel nach längerer Zeit der Groschen: Die "Neue Medizin" hat man dem Herrn Dr. Hamer geklaut und mit den unterschiedlichsten Inhalten gefüllt. Die GNM wird ihm niemand klauen. Es gibt mit Herrn Dr. Hamer ein kleines "Problem". Erzählt man "normalen Ärzten", daß man seine Bücher gelesen hat, besteht die Gefahr, daß die "kurzfristige Prognose" sehr schlecht wird. Sozusagen schlagartig und ohne ersichtlichen Grund. Dr. Hamer hat Fälle dokumentiert, wo Patienten eine erforderliche Behandlung verweigert wurde, weil er (Dr. Hamer) die Patienten/ die Eltern beraten hatte. Dr. Hamer hat da klare Worte dafür. Man lese bei ihm nach.

Gibt man den Namen "Ryke Geerd Hamer" in eine Suchmaschine ein, erhält man etwa 10.000 Seiten, die übereinstimmed erklären, er sei ein Xazi (achtung: Schreibfehler). Ich muß hier einfach mal meine Meinung sagen: Ich glaube, daß Herr Dr. Hamer bestimmt ein Xazi ist. Er muß es einfach sein!!!! Wenn man sein Fachwissen anwenden würde, müßte man nämlich 80 bis 90% aller Krankenhäuser schließen. Die brauchten wir dann nicht mehr. So ein Mann muß Xazi sein. Das geht nicht anders. Deshalb überprüfen "die Ärzte" auch seine Medizin nicht; die behaupten einfach, daß Dr. Hamer paranoid ist. Man brauch aber die Ärzte für die Überprüfung nicht. Jeder kann es selbst.

Vielleicht ist es auch wichtig zu wissen, daß sich die folgenden Fakten belegen lassen:

- Die Eltern von Herr Dr. Hamer haben im III. Reich in Krefeld 15 Juden versteckt und dafür das Bundesverdienstkreuz bekommen. Aus solchen Familien kommen selten Nazis. Jedenfalls ist mir so ein Fall nicht bekannt.
- Dr. Hamer ist nicht nur Arzt (mit entzogener Approbation) sondern auch Theologe. Ich kenne keinen Theologen, der Nazi ist. Kennt ihr da jemanden?
- Als Dr. Hamer sich nicht mehr in D aufhalten durfte, weil er hier genauso psychatriert worden wäre, wie einst Sacharow in der "ruhmreichen Sowjetunion" war er in Frankreich und hat dort Seminare über seine Medizin gehalten. Was soll ich Euch sagen, es ist belegt, daß dort bis zu 60% Rabiner anwesend waren. Glaubt Ihr wirklich, ein Xazi hätte einen erkannten Rabiner in seinem Seminar geduldet? Ich habe

das einem lieben Freund erzählt, und der konnte besser überlegen als ich. Wäre der Herr Dr. Hamer ein Xazi, dann hätten die Rabiner nicht im Seminar gesessen und zugehört, sondern draußen gestanden und demonstriert.

So: Jetzt schlage ich vor, wir lassen die Politik um Herrn Dr. Hamer weg und reden nur über seine Medizin. Alles andere sind Nebenkriegsschauplätzen, die nur den Sinn haben, Patienten unmündig zu halten. Es scheint weiter zu klappen. Ich kenne schon zwei vermeidbare Todesfälle nach Anwendung von Chemotherapie. Im ersten Fall war die Ehefrau zu geizig ein paar DM/ oder Euro für die Linderung der Nebenwirkung der Chemo-Therapie auszugeben. Das wäre die Voraussetzung gewesen, um sie zu tieferem Überlegen zu bekommen. Im zweiten Fall hat der Ehemann gegen meinen ausdrücklichen Rat den Namen "Hamer" in eine Suchmaschine eingegeben. Hätte er sich doch erst mit der Theorie beschäftigt und nicht mit der üblichen "Keule" gehauen. Damals konnte ich damit nicht umgehen, ich kannte die oben zitierten Fakten noch nicht, und habe mich ca. 6 Monate nicht gemeldet. Als ich mich dann nach dem Befinden erkundigte, kam die folgende Antwort: "Ich springe von Chemotherapie zu Chemotherapie". Damit stand für mich das Endergebnis fest und was soll ich Euch sagen, es dauerte nicht mehr lange. Die Patientin ist an Bronchial CA gestorben. Nach Dr. Hamer ist das eine Heilungsphase. Wenn man keine Chemo nimmt, hustet man monatelang und spukt gelbes Zeug aus. Wenn der Husten von allein verschwunden ist, dann ist man einfach gesund! Ubrigends: Ich habe auch monatelang gehustet und gelbes Zeug ausgespuckt. Ich habe das aber nicht untersuchen lassen. Ich muß also auch ein Bronchial CA gehabt haben (oder doch nicht?). Ich habe irgendwo gelesen: Die Medizin nach Herrn Dr. Hamer wird von wütenden Patienten durchgesetzt. Ich bin einer davon. P.S.: Mein Spitzname ist rostwilli, das ist aber eine andere Geschichte. (Ende des Startbeitrages)"

- 13. Wie lange dauerte die Schlacht im Forum <u>www.artikel5.forumprofi.de</u> und welche weiteren Folgen gab es?
- 13.1. Die Schlacht im Forum dauerte ca. vier Jahre. Es war mir nicht möglich, bei der Schlacht irgendeine Hilfe zu bekommen! Nicht mal in der Hamer-Gemeinde.

13.2. Die nächste Steigerung bestand aus Mobbing in der Jägerschaft, bei der ein Milchbubi und seine völlig überalterte und häßliche Gespielin vorgeschoben wurden.

Milchbubi war dumm genug, den Braten nicht zu riechen! Seine Gespielin war finanziell vom Milchbubi abhängig und deshalb entfaltete die alle Heimtücke, die ihr zur Verfügung stand.

13.3. Danach kam der bereits genannte abgetakelte Oberst aus dem Fliegerhorst in Uetersen. Feinheiten sind unwichtig.

(Es kann sein, das die Reihenfolge der Punkte 13.2 und 13.3 getauscht werden muß.)

14. Wo zeigte sich das erste "richtige Problem"?

Es handelte sich um eine völlig lernunwillige Behörde in Person eines Landrates der seiner Aufsichtspflicht nicht nachgekommen ist. Der wäre ohne den ehemaligen Amtschef des Amtes für Arbeitsschutz, Mathias Frommann, nicht so weit gekommen, wie er kam. Die Spiritualität hat mir mal wieder den richtigen Weg gezeigt; diese Feststellung wird das Gericht aber vermutlich überfordern!

14.1. Die Aussage zur Spiritualität soll etwas ausgeführt werden. Die Auswirkungen der letzten Aussage sollen wenigstens angedeutet werden:

Es geht um das Folgende:

- Ausschließlich mein ehemaliger Amtsleiter Frommann konnte mich in einen "bequemen Weg labern", der sich dann als gefährlicher Umweg erwies.
- Anstatt mich gegen die Ungesetzlichkeiten der Kreisbehörde Pinneberg gerichtlich zu wehren, sollte ich den schnellen und bequemen Weg über eine Untersuchung meines Geisteszustandes gehen.
- Meine damalige Frage an die Spiritualität hat mich ja sagen lassen.
- Bei keinem anderen Anwalt hätte ich mich auf diesen Weg eingelassen!
- Ohne diesen gefährlichen Umweg wäre es nie gelungen, das Bundesverfassungsgericht so bloßzustellen, wie das geschehen ist.

Es ist eindeutig: In der Folge dieses Umweges ist die Weiterexistenz des FILZes in Gefahr. Sowas kann nur die Spiritualität selber in die Wege leiten. Auf meinem Mist ist das nicht gewachsen!

15. Bewertung der Handlungen und Unterlassungen des Ex-Landrates Stolz

Ich sage hier noch einmal meine klare Meinung:

- Der von dem Landrat gewählte Weg ist widerlich und erbärmlich.
- Der hat sich hinter Tricks versteckt!
- Dafür bekommt der demnächst die Quittung, falls er die nicht schon bekommen hat!
- Die Quittung bekommt er ausschließlich von einem gesetzlichen Gericht, womit ein Amigo-Gericht ausgeschlossen ist, oder von der Transzendenz!
- Die Transzendenz radiert Stammbäume aus; ein gesetzliches Gericht tut das nicht!
- Sollte der Ex-Landrat noch die Wahl haben, dann soll der t\u00e4tig werden!
- Man tut das einfach nicht, was der Ex-Landrat zu verantworten hatte!
- Gibt es eine andere Erklärung, als die Vermutung, daß den Typen restlos alle guten Geister verlassen haben müssen?
- Einen Teil der Quittung hat der Landrat schon bekommen.
- Heute geht es nur um die erfolgreiche Verteidigung meines Projektes.
- An dieser Stelle muß jetzt dargelegt werden, woher ich die Sicherheit genommen habe, einen Landrat mit genau den Worten provoziert zu haben, die erforderlich waren, den irgendwann aus dem Schweigen zu holen!

16. Woher beziehe ich meine Sicherheit über die Wirksamkeit der Hamer-Medizin?

- 16.1. Mein eigener Fall
- 16.1.1. Allgemeines

Es gibt einen Beginn der hier zu berichtenden Entwicklung:

- Vor ca. 20 Jahren hatte ich zwei Jahre lang die Heilungssymptome von Bronchialkrebs.
- Eine schulmedizinische Diagnose gibt es nicht!
- Die schulmedizinische Diagnose gibt es deshalb nicht, weil das Krankenhauspersonal bei der Verweigerung der CHEMO-"Gabe(???)" jeden Tag anruft, durchaus anfängt zu schreien, wüste Todesankündigungen ausspricht und CHEMO als einzigen Weg bezeichnet!
- Das Krankenhauspersonal schafft also eine selbsterfüllende Prophezeiung, die dann auch in den allermeisten Fällen eintritt!
- Verweigerer von CHEMO werden terrorisiert. Das ist oft genug passiert. Mir ist kein einziger Fall bekannt, in dem das Krankenhauspersonal auf solch eine Psychofolter verzichtet hätte!
- Solch eine Psychofolter erträgt kein Patient auf Dauer ohne Schaden!
 - Deshalb habe ich die Möglichkeit für die Folter von Anfang an durch eine Selbstdiagnose unterbunden!
- Die auftretenden HEILUNGS Symptome und der traumatische Zusammenhang waren einfach viel zu eindeutig!
 Bei mir gab es zu der Eigendiagnose weder Fragen noch Unsicherheiten.
- Hätte ich etwa in die eklige braune Masse gegriffen, dann wäre ich selber dafür verantwortlich gewesen und hätte die Folgen getragen!
- Wozu soll ich mich in schulmedizinische Fänge begeben, wenn das Ergebnis einer Untersuchung vorher feststeht und ausschließlich Nachteile eintreten werden?
- Entsprechende Handlungen sind in der Vergangenheit von Menschen unternommen worden, die nicht angegriffen wurden und die die Wirksamkeit der Hamer-Medizin beweisen wollten.
 Geändert hat sich nichts. Die "Schutzschicht" der Schulmedizin konnte nicht durchbrochen werden.
 Sollten die Feinheiten über die angedeuteten Selbstversuche von

- Patienten interessieren, dann fragen Sie Helmut Pilhar. Der hat die Fakten in seinen Seminaren immer gebracht.
- Ich selber lebte im Amt für Arbeitsschutz ein nicht ganz konfliktfreies Leben. Es war mir nämlich nicht ganz gelungen, den dortigen Mitarbeiter-innen zu verheimlichen, daß ich eher auf der konservativen Seite angesiedelt bin. Es gab dort einfach zu viele Ideologen, die ausschließlich rassereine Ideologen um sich haben wollten!
- Auf Deutsch: Ich mußte etwas aufpassen was ich tat und was ich sagte.

16.1.2. Feinheiten der Heilung

- Die Heilungssymptome waren so heftig, daß es nichts zu verheimlichen gab!
- Kurzbeschreibung der Symptome: Man hustet wie ein Schwein und spuckt den ganzen Tag "gelbes Zeug" aus. Hört der Husten auf, dann ist man gesund.
- Die eingehendere Beschreibung der Symptome lautet wie folgt:
 - Ganze Bronchialäste schwellen zu, weil dort Material aufgelöst und abgebaut werden muß.
 - Es handelt sich im tatsächlichen Sinn um Müllbeseitigung.
 - Um den Müll beseitigen zu können, muß Wasser in das aufzulösende Gewebe eingelagert werden. Das nennt sich Ödem.
 - Dadurch kommt es zu einer Volumenvergrößerung des aufzulösenden Gewebes, wodurch die betroffenen Bronchialäste zuschwellen.
 - In Folge der zugeschwollenen Bronchialwege nehmen Teile der Lunge nicht mehr am Luftaustausch teil.
 - Die Schulmedizin nennt das Atelektase, also "unbelüftete Lungenteile" und entfernt diese Teile operativ.
 - Die operative Entfernung von Teilen der Lunge ist widersinnig!
 - Bakterien oder Pilze bauen die zu beseitigenden Körpergewebe ab und verwandeln die in "loses gelbes Zeug".

Die zugeschwollenen Bronchialäste werden irgendwann freigehustet und die vorher nicht belüfteten Lungenteile nehmen einfach ihre Arbeit wieder auf!

16.1.3. Zu erbringende Voraussetzungen für meine Heilung

- Um einen "ausgewachsenen Krebs" ausheilen zu können, bedurfte es einer langen Vorbereitung. Die erfolgte schrittweise.
- Lebensäußerungen sind daraufhin zu prüfen, ob sie die Hamer-Medizin bestätigen oder nicht!
- Nur auf der Grundlage vom Hörensagen läßt sich mit Anwendung der Hamer-Medizin keine Heilung erreichen. Die auftretenden Symptome sind zu heftig. Die Patienten werden diese nicht aushalten.
- Woher stammt meine eigene Sicherheit über die Wirksamkeit der Hamer-Medizin?
- In den Hamer-Büchern steht, daß Gehörstürze in Wirklichkeit Heilungskrisen sind.
- Hier ist ein Abstecher zu Gehörstürzen erforderlich:
 Wenn sie schauen, wie viele Leute Hörgeräte tragen, dann ist es
 zulässig, davon auszugehen, daß die meisten dieser Menschen
 Hörstürze gehabt haben müssen. Die Hörgeräte belegen für jeden
 Wissenden die von der Schulmedizin durchgeführte Behandlung.
 Diese war nicht nur wirkungslos, sondern sogar hochgradig
 schädlich!
- Hier soll nicht erklärt werden, was Heilungskrisen sind. Es handelt sich um den Teil einer Gesundheitsstörung, in dem es zu schweren oder tödlichen Komplikationen kommen kann!
- Bei mir sind Anfang der 90iger Jahre des letzten Jahrhunderts drei einseitige Gehörstürze aufgetreten.
- Im öffentlichen Dienst genügt es, wenn man über ein Ohr verfügt. Die Gehörstürze wurden deshalb erfolgreich verheimlicht und ich habe mich nicht krankschreiben lassen.
- Das Gehör wurde in allen drei Fällen vollständig wieder hergestellt. Bei den für mich erforderlichen jährlichen arbeitsmedizinischen Untersuchungen, für die Überdrucktauglichkeit, wurden keiner der Gehörstürze nachgewiesen. Die Gehörprüfungen waren völlig unauffällig. Unterschiede zu den Vorjahren ergaben sich nicht!
- So funktioniert die Hamer-Medizin! Die Funktion des betroffenen Organs wird meist vollständig wieder hergestellt!

16.1.4. Erforderliche Rücksichtnahmen auf mein Arbeitsumfeld Jetzt komme ich auf mein Arbeitsumfeld zurück:

- Mein Arbeitsumfeld wollte mich mit Beginn der heftigen Symptome der Heilung des Bronchialkrebses ca. vierzehn Tage lang in ein Krankenhaus tragen.
- Es erwies sich als schwierig, meinem Arbeitsumfeld die Absicht, mich in ein Krankenhaus tragen zu wollen, auszureden!
- Es war erforderlich, mich "etwas garstig" zu verhalten. Die Garstigkeit mußte dabei so fein dosiert werden, daß ich in der Gruppe noch Kaffee bekommen habe.
- Mein Arbeitsumfeld war geistig/ seelisch nicht in der Lage, die folgende Aussage zur Kenntnis zu nehmen:
- Es handelt sich um eine Heilung. Die Zeitdauer der Heilung kann zwei Jahre betragen!
- Es war zwingend erforderlich, mich mit Beginn einer nicht zu kontrollierenden Hustenattacke, sofort in mein Einzelbüro zu begeben. Die Hustenanfälle waren für mein Arbeitsumfeld unzumutbar. Sie wurden als psychische Belastung erlebt.
- Mein Arbeitsumfeld hat sich nach der erfolgreichen Ausheilung des Bronchialkrebses geweigert, zuzugeben, daß meine Voraussage über die Zeitdauer der Heilung gestimmt hatte.
- Es war keinerlei Austausch über meine Heilung mit meinem Arbeitsumfeld möglich!
- Die haben sich mit der Medizin nicht befaßt.
- Es ist offensichtlich einfacher, seine Gesundheit in einem Krankenhaus abzugeben und dann irgendwann in einem Sarg zu erwachen (das ist nur bildlich gemeint) und zu wissen, daß über einem ein Meter Erde liegt!
- Ich selber werde lieber gesund und lebe weiter.

Die hier beschriebene Krebsheilung war nicht meine erste Hamer-Heilung, nur war es die einzige Heilung, die ich dem Umfeld nicht verheimlichen konnte!

16.1.5. Welche Erkenntnisse konnten aus dem Verhalten meines Arbeitsumfeldes gezogen werden?

- Der Unterschied zwischen Wissen und absichtlichem Nichtwissen, also Wissensverzicht wird deutlich!
- <u>Mit belastbarem Wissen sind schwerwiegende Lebensprüfungen</u> zu bestehen.
- Ohne belastbares Wissen geraten die Leute in Panik und verbrennen in der Panik nicht zu ersetzendes Potential.
- Mit dieser Feststellung ist auch deutlich geworden, warum sich die Welt so langsam entwickelt und es häufig zu Rückschritten und eben nicht zu Fortschritten kommt!

Alles, was man über die Zusammenhänge eines Bronchialkrebs wissen muß, kann man in den Büchern vom Herrn Dr. Hamer nachlesen.

Das Wissen um Feinheiten ist erforderlich!

16.2. Weitere Fälle von erfolgten oder versuchten Hamer-Heilungen

16.2.1. Oliviar Pilhar

Es ist jetzt ein Beispiel zu zitieren, in dem die Dreckarbeit nicht von der Schulmedizin, sondern von Reportern erledigt wurde. An dieser Stelle zeigt sich eine unheilige Allianz zwischen verschiedenen Interessengruppen. Wenn eine Gruppe nicht wirken kann, wird die Dreckarbeit von anderen Leuten durchgeführt.

Es handelt sich um ein altes Prinzip, in dem bereits in historischen Büchern zu lesen ist.

16.2.1.1. Feinheit aus der Krankengeschichte von Oliviar Pilhar.

Aus der Krankengeschichte der kleinen Olivia Pilhar möchte ich die folgende Passage zitieren: (Informationsdienst Neue Medizin August 1995 (Seite 15 der PDF-Datei bei www.archive.org; Seite 1 der Druckfassung) (Anlage 56)

Hrsg.: Amici di Dirk Verlagsgeselschaft für med. Schriften mbH 50937 Köln, Sülzburgerstr. 29, Tel.: 0221-413046/7 Fax:421962

(Zitat Anfang) "Liebe Leser!

Wir wenden uns an Sie, aus einem schrecklichen Anlaß: Wir erleben in diesen Tagen alle mit, wie in unserem angeblichen demokratischen Land vor unser aller Augen mit brutaler Staats- Medien- und Justizgewalt versucht wird, der Neuen Medizin, ihrem Entdecker Dr. Hamer und allen Menschen, die von der Richtigkeit der Neuen Medizin überzeugt sind, den Garaus zu machen. Das Maß der menschenverachtenden Menschen-Treibjagd, der Hetze und Lüge gegen Dr. Hamer und andere, ist zu einem schier ungeahnten Ausmaß angeschwollen.

Alles deutet auf einen "finalen Befreiungsschlag" der Schulmedizin gegen die Neue Medizin hin, der von obersten Staatsorganen geplant und durchgeführt wird.

Deshalb "schlug man zu", als man den Fall der kleinen Olivia Pilhar aus Österreich "vor die Flinte" bekam. Binnen weniger Tage entzog man den Eltern, die sich für eine Therapie nach der Neuen Medizin entschieden hatten, das Sorgerecht für ihr Kind. Die in Österreich behandelnde Ärztin wurde gezwungen, die Behandlung niederzulegen. Jetzt war der Weg frei:

Man jagte die Eltern mit Interpol. Die sich der Zwangschemo entziehen wollten durch halb Europa! Die Medien begannen eine menschenverachtende Treibjagd auf Olivia und ihre Familie.

Dr. Hamer fühlte sich für die Lage der Familie verantwortlich und riet ihnen, sich nach Spanien in die Obhut von spanischen, der Neuen Medizin gegenüber aufgeschlossenen Ärzten zu begeben, und in Ruhe abzuwarten, bis eine Operationsfähigkeit des Kindes gegeben war. Olivia hat einen "Wilms"-Tumor, nach der Neuen Medizin also eine liquide Phase einer Nierenzyste, die noch vor der ihrer Induration und Abkapselung steht (nach einem Wasser-Konflikt).

Von Ruhe konnte in Spanien nicht die Rede sein. Ein Medienmob jagte die Familie und schrie dem kleinen Mädchen täglich den Tod ins Gesicht. Hierin zeichnete sich besonders Herr Alexander Czogalla, ein Agent des Spiegel-TV aus Hamburg aus." (Zitat Ende, Rest ist im Netz nachlesbar)

16.2.1.2. Zu ziehende Folgerungen aus der Krankengeschichte von Oliviar Pilhar

Mein Kommentar zu diesem Auszug lautet wie folgt: DAS ist ein schlagendes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Kartellen!

Dieses Beispiel muß von jedem denkfähigen Menschen als Nachweis für den FILZ anerkannt werden.

16.2.2. Frau Hompesch

Es folgen sehr aussagekräftige Auszügen aus dem Buch von Gisela Hompesch, "Meine Heilung vom Krebs durch das "goldene" Buch. Wenn man die Eigenverantwortung wieder übernimmt ..., Verlag Amici di Dirk, ISBN 978-84-96127-32-6. (Anlage 60)

Dort ist auf der Seite 52 eine interessante Episode dokumentiert. Ein Arzt nahm von der Tochter von Frau Hompesch verwundert zur Kenntnis, daß die Mutter wieder gesund geworden ist. Frau Hompesch hat die Bitte für einen Gesprächstermin akzeptierte. Und was passierte?

(Zitat Anfang): Mir war das nur recht. Ich vereinbarte einen Termin mit ihm und legte ihm das "goldene" Buch in seiner Praxis auf seinen Schreibtisch. Daraufhin zog er die Schreibtischschublade auf und nahm genau das gleiche Buch, nämlich das "goldene" Buch von Dr. Hamer nebst der Diagnosetabelle heraus und legte es neben das von mir mitgebrachte." (Zitat Ende)

Es wird dann noch berichtet. daß Frau Hompesch versuchte, den Arzt zu überreden, seinen Krebspatienten nicht "so unendlich viel Angst zuzumuten", was allerdings nicht gelang.

Auf Seite 53 steht über diesen Arzt (Zitat Anfang): "Immer wenn es der Zufall wollte und wir uns tatsächlich im gleichen Restaurant aufhielten, tat er so, als hätte er mich nicht gesehen. Es war wirklich lachhaft!" (Zitat Ende).

Auf Seite 55 steht dann noch (Zitat Anfang): "Seitdem schaut er mich überhaupt nicht mehr an." (Zitat Ende)

Frau Hompesch hatte ihn in seiner Praxis besucht, nachdem die GNM in der Universität Trnava verifiziert worden ist!

GNM ist die Abkürzung für "Germanische Neue Medizin". Der Herr Dr. Hamer hat einen vergleichbaren Weg wie ich gewählt; nur sehr viel früher. Werden Sachargumente nicht angenommen, sind Provokationen einer der möglichen Wege.

Ich selber fühlte mich durch diese Namensgebung zuerst sehr gegen den Strich gebürstet. Die Verbreitung dieser Medizin wurde durch den Namen deutlich erschwert. Dann habe ich begriffen, daß dieser Name weder geklaut noch mit anderen Inhalten gefüllt werden konnte. Nur Vollidioten behaupten, daß diese Medizin nur bei Germanen funktioniert. Diese Medizin führt weltweit zur Heilung, wenn man die Gepflogenheiten der Menschen kennt und auf sie eingehen kann. Erfolgreiche Medizin ist eben eine Kunst und keine Wissenschaft! Zur Vermeidung von idiotischen Kommentaren spreche ich lieber von Hamer-Medizin.

Mein Kommentar: Die Hamer-Medizin wird von wütenden Patienten durchgesetzt werden! Diese Feststellung stammt aus dem Buch von Hanno Beck "Krebs ist heilbar".

Gratulation an Frau Hompesch für Ihre Zivilcourage! Wenn es mehr Menschen wie Frau Hompesch gäbe, dann hätte sich die GNM schon lange durchgesetzt!

16.3. Weitere Beweise für die Wirksamkeit der Hamer-Medizin

16.3.1. Marc Fréchet

16.3.1.1. Erkenntnisse von Marc Fréchet

Der folgende Text ist im Netz über den folgenden Link aufrufbar:

https://www.germanische-heilkunde.at/dokumentation-beitrag-anzeigen/marc-frechet-an-gericht-koeln-zeugenaussage-439.html

Marc Fréchet an Gericht Köln – Zeugenaussage (Anlage 59)

20.08.1997 Paris, den 20. August 1997

Marc Fréchet

Klinischer Psychologe Vormaliger Beratungsassistent für medizinische und psychologische Onkologie

Betr.: Zeugenaussage

Hohes Gericht,

ich bin mir bewußt, dass diese Aussage vor diesem Gericht verwertet werden kann. Ich bin mir bewußt und akzeptiere eventuelle Konsequenzen aus der nachfolgenden Aussage gegenüber Ihrer Rechtsprechung.

Seit 1978 praktiziere ich als freier Klinischer Psychologe. Während neun Jahren habe ich in der Klinik Paul Brousse in Villejuif auf dem Gebiet der medizinischen Onkologie praktiziert und dies in direkter Zusammenarbeit mit Prof. G. MATHE. Die Finanzierung erfolgte durch die Association Claude Bernard. Meine Tätigkeiten waren wie folgt: Jeden Donnerstag war ich ganztägig mit Konsultationen beschäftigt. Personen, die mich konsultierten, waren im wesentlichen mit somatischen Symptomen belastet, die sich in Blutkrankheiten oder Tumoren darstellten.

Alle diese Patienten wurden mir von den behandelnden Ärzten der Klinik überwiesen. Währen dieser neun Jahre haben mich ca. 1000 Personen konsultiert. Unter diesen Patienten waren sowohl Erwachsene, als auch Kinder.

Als klar war, dass ich die Klinik verlassen würde, habe ich im letzten Jahr keine neuen Patienten mehr angenommen.

Außerhalb der Konsultationszeiten war ich in meinem Tätigkeitsbereich, in der Forschung, tätig. Diese Forschung bestand in der Überprüfung von Aussagen zahlreicher Personen, bezüglich der psychologischen Seite von Krebsleiden. Der Grund für diese Überprüfung war folgende:

Konfrontiert mit ihrer Verzweiflung bzw. ihren Depressionen und ihrer Suche nach einer wunderbaren und sofortigen Behandlung habe ich sie begleitet einen inneren Sinn ihrer Krankheit zu finden anstatt Lösungen von außen anzustreben.

Ich habe sie dazu angeleitet, dass sie gegenüber ihrem Leiden ihre täglich erlebten größeren Probleme identifizieren, um dagegen eine alternative Rolle einzunehmen.

Da sich mein Kenntnisbereich nicht in der Medizin befindet, wurden die Patienten angehalten, mich über ihre Symptome, Beschwerden und der positiv oder negativ erlebten Konsequenzen zu informieren. Nachdem mit

diesen Personen der Bestand ihrer verschiedenen Schicksalsschläge aufgenommen wurde, haben wir gewisse generelle Ursachen identifiziert. Wenn diese Resultate zur Veröffentlichung vorgesehen hätten werden sollen, wäre man zum Schluß gekommen, daß alle Personen, die solche psychischen Probleme erlebt haben, mit höchster Wahrscheinlichkeit früher oder später in ihrem Leben einen organischen Schaden erlitten hätten.

Unser permanentes Suchen im Zuge dieser Arbeit war so präzise wie möglich das psychische Empfinden im Zusammenhang mit den organischen Symptomen zu identifizieren. Um nur ein Beispiel zu nennen: Im Zusammenhang mit Brustkrebs konnten fünf Problemfelder identifiziert werden.

Meine Meinung nach erwähnt Dr. Hamer so viele Sorten wie wir auch gefunden haben. Medizinisch habe ich durch meine Tätigkeit in Villejuif die biologische Identifikation des Brustkrebses erarbeitet. Die Methode von Dr. Hamer hat mir erlaubt die gefühlsmäßigen Störungen, die mit dieser somatischen Symptomatologie verknüpft sind, spezifischer zu bestimmen. Wenn man die vorliegenden Altstudien von Frauen und Männer analysiert, so lassen sich die verschiedenen Krebstypen nach den von Dr. Hamer definierten Kategorien einordnen.

Unabhängig der Kenntnis der Arbeit von Dr. Hamer bezüglich der von uns detailliert untersuchten Brustkrebs-Patientinnen, können wir die von Dr. Hamer entwickelte Methode hundertprozentig bestätigen. Unsere Sorge war es die Empfindungen der Patienten bezüglich ihrer Krankheit möglichst exakt und vollständig zu identifizieren. Wenn ich die Resultate unserer psycho-somatische Analyse der Probleme, die von unseren Patienten ausgesprochen werden, Dr. Hamer vorlegen würde, wäre er in der Lage den psychischen Problemfeldern exakt die Pathologie der Patienten zuzuordnen.

Als ehemaliger praktischer Mitarbeiter des Hospitals habe ich 3 verschiedene Gruppen von Patienten betreut:

- Gruppe A. bestehend aus 380 Personen (41,38%), die die medizinische Behandlung erhielten,
- Gruppe B. bestehend aus 215 Personen (26,70%), die die medizinische Behandlung entscheidend ablehnten und
- Gruppe C. bestehend aus 312 Personen (33,0 %), die nur einmal zur Konsultation erschienen sind.

Egal welcher medizinischen Therapie die Patienten folgten oder nicht, kann ich nur bestätigen, das ein intimes Verstehen der biologischen und psychischen Mechanismen, die mit den medizinischen Symptomen verbunden sind, immer zu einer Verbesserung der Situation des Patienten geführt hat. Vielen von ihnen geht es bis heute gut. Ihr Leben hat an Qualität und inneren Frieden gewonnen.

Rückblickend auf die sechsjährigen Untersuchungen in Villejuif haben bis zum 29. Juni 1994 von 604 Personen 265 überlebt d.h. 47,18 %.

Von diesen Überlebenden gehörten

- 102 d.h. 28.22% der Gruppe A und
- 183, d.h. 85.11% der Gruppe B an.

Die Patienten der Gruppe A habe ich gemäß ihren Wünschen, im Mittel 8 Stunden pro Person betreut. Die Patienten der Gruppe B hatten ein Anrecht auf mindestens 40 Stunden pro Person. Beide Gruppen hatten die Möglichkeit uns auch außerhalb der Konsultationen, telefonisch zu kontaktieren.

Zusammenfassend möchte ich feststellen, daß die meisten der verstorbenen Patienten an ihrer Angst, aufgrund biologischer Müdigkeit und ihrer gefühlsmäßigen Isolation gestorben sind, an den gleichen Ursachen, die auch zu ihrer Krankheit geführt haben.

Mit diesen kurzen Ausführungen hoffe ich Ihnen, Hohes Gericht einen kleinen Einblick verschafft zu haben in den Reichtum, den die Beschäftigung mit den Erkenntnissen und Ergebnissen von Dr. Hamer mit sich bringt. Ich wünschte mir an seiner Seite tätig sein zu können.

Marc Fréchet

16.3.1.2. Schicksal von Marc Fréchet

Ab hier gibt es den Nachruf von Herrn Dr. Hamer zum Tod von Marc Fréchet, der wiederum im Netz nachlesbar ist:

https://www.germanische-heilkunde.at/dokumentation-beitraganzeigen/marc-frechet-nachruf-von-dr-hamer.html Marc Fréchet - Nachruf von Dr. Hamer 15.01.1998

Marc Fréchet war von seinem Chef Mathe, einem der drei Chefs neben Prof. Israel und Prof. Schwarzenberg, aus dem allen bekannten staatlichen Krebsbehandlungszentrums Villejuif bei Paris, beauftragt worden, festzustellen, wieviel Patienten denn sterben, wenn man 'gar nichts macht'.

Er durfte beide Gruppen, die mit Chemo behandelten Patienten und die unbehandelten, psychotherapeutisch betreuen.
Aber natürlich hatten die unbehandelten Patienten, meist Unbehandelbare, also inkurable Fälle, auch bereits den Diagnose- und Prognoseschock erlitten. Normalerweise sterben solche Patienten im gleichen Prozentsatz wie die Chemo-Bearbeiteten.

Nicht vorgesehen war, daß Marc Fréchet ihnen die Germanische Neue Medizin® erklärte. Als schließlich ruchbar wurde, was er da gemacht hatte, und daß über 85% der Unbehandelten, die aber durch die Germanische Neue Medizin® aus der Panik herausgefunden hatten, überlebten, sogar 28% der Chemo-Bearbeiteten, die ebenfalls durch die Germanische Neue Medizin® aus der Panik herausgefunden und überlebt hatten, wurde er sofort aus dem Klinikum hinausgeworfen.

Die Tragik: Fréchet wollte nun seine Dokumentation veröffentlichen, hatte aber wohl bei dem Rausschmiß den Konflikt erlitten "Das schaffe ich nicht", mit Osteolysen im Schenkelhals auf organischer Ebene.

Wenige Tage vor Fertigstellung seiner Dokumentation "Jetzt habe ich es geschafft", gingen seine Osteolysen in die Heilungsphase über und die Leiste schwoll an.

Obwohl in Kenntnis der Germanischen Neuen Medizin® ging er unbedachterweise in ein Krankenhaus bei Paris um sich untersuchen zu lassen. Dort passierte etwas sehr Merkwürdiges. Man gab ihm, evtl. auch unter einem Vorwand, möglicherweise auch ohne sein Wissen - Morphium, danach wachte er nicht mehr auf. Nach 10 Tagen, Mitte Januar, war er tot.

Besonders makaber: Sein Chef, Prof. Mathe, also einer der Chefs vom Krebsbehandlungszentrum Villejuif bei Paris, hat sich selbst vor mehr als 10 Jahren von mir und meinen Freunden ein Bronchial-Ca nach der Germanischen Neuen Medizin® therapieren lassen - ohne Chemo. Seit er wieder gesund ist, macht er bei den Patienten wieder weiter Chemo - wohl wissend um die 98%ige Pseudotherapie-Mortalität.

Marc Fréchet starb als Märtyrer für die Germanische Neue Medizin®.

Dr. Ryke Geerd Hamer (Zitat Ende)

16.3.2. Gespräch zwischen Prof. Dr. Josef Miklosko und Dr. Hamer

Das Gespräch vom 12. Sept. 1998 zwischen Prof. Dr. Josef Miklosko, Prorektor der Universität Trnava (Tyrnau), Slovakei, und Dr. med. Ryke Geerd Hamer in Anschluss an die amtliche Verifikation der Neuen Medizin durch die staatliche Universität Trnava bei Bratislava. (Hotel Drushba, Bratislava, Slowakei, 12. September 1998)

Es wird Bezug genommen auf ein Video, mit dem das Gespräch aufgezeichnet wurde.

In diesem auf Video aufgezeichneten Gespräch zitiert Herr Dr. Hamer auch die Ergebnisse der amtlichen Überprüfung der Patientendatei aus Burgau, Österreich, wo Daten von ca. 6500 Patienten aufgefunden wurden, von denen noch ca. 6000 Patienten Dank der Anwendung der Neuen Medizin noch gelebt haben, obwohl die Mehrzahl dieser Patienten vorher von der Schulmedizin aufgegeben worden war.

Für das Landgericht muß ich das erläutern. Die meisten Hamer-Patienten waren von der Schulmedizin restlos aufgegeben und zum Sterben nach Hause geschickt worden.

In ihrer völligen Verzweiflung griffen die dann nach jedem Strohhalm und gingen dann auch zum Dr. Hamer.

Von Marc Fréchet wissen wir, daß der nur durch die Aufklärung zur Hamer-Medizin eine nicht unerhebliche Anzahl aufgegebener Patienten retten konnte. Wie viel wirksamer muß diese Medizin sein, wenn man als Behandler so begabt war, wie es Dr. Hamer war?

Also noch einmal ganz langsam für das Landgericht: Menschen, die von der Schulmedizin restlos aufgegeben waren und die eine Todesprognose für die nächsten vierzehn Tage bekommen hatten,

haben nach der Behandlung durch den Herrn Dr. Hamer oder einen von ihm ausgebildeten Arzt überwiegend noch etliche Jahre gelebt!

Jetzt ist ein zweiter Unterschied zu nennen. Patienten, die wirklich CHEMO bekommen, geht es schlecht. Die Lebensqualität geht nicht gegen Null, sondern wird von mir als unter Null gesehen. Die Lebensqualität von Hamer-Patienten ist im Vergleich dazu ungeheuer hoch und es besteht Lebensfreude und eine sehr erfreuliche Perspektive für die Dauer der noch zur Verfügung stehenden Lebensspanne!

An dieser Stelle möchte ich eine Bitte an das Gericht aussprechen: Berücksichtigen Sie bitte die von mir angegriffene Massenmordagenda der Schulmedizin mit einer unwirksamen und schädlichen CHEMO-Gabe im Urteil.

Es ging nie um einen völlig unwichtigen Landrat!

16.3.3. Auszug aus dem Buch:

Hamer, Ryke Geerd, Dr. med. Mag. theol. Facharzt f. Innere Medizin KREBS und alle sog. Krankheiten

Kurze Einführung in die GERMANISCHE NEUE MEDIZIN

ISBN: 84-96127-14-1 Ab der Seite 156:

Die Axt von Trnava (Anlage 54)

Am 9. September 1998, dem 2. Tag der Verifikation der Neuen Medizin durch die Universität Trnava wurde als drittletzter ein Fall vorgelegt, der an Dramatik kaum noch zu überbieten sein dürfte.

Der Prorektor der Universität, Mathematik-Professor Dr. Jozef Miklosko, berichtete es, wie mir kolportiert wurde, an seine Kollegen noch am gleichen Tag folgendermaßen:

"Heute habe ich etwas erlebt, das hat mich völlig umgehauen, das hat uns alle umgehauen, die dabei waren, sogar Prof. Jurga, den Onkologen. Der Dr. Hamer ist stur, der ist Friese, der hat sich überhaupt nicht aus der Ruhe bringen lassen und hat nur gesagt: "Der Patient muß eine gewaltige Attacke gegen das Herz empfunden haben."

Eine ganze Stunde hat er den Patienten nach dem Herzen abgefragt, ganz ruhig und höflich: Ob er einen Herzinfarkt gehabt habe, ob er Angina pectoris gehabt habe, ob der Vater, die Oma, der Opa, oder der Dackel einen Herzinfarkt gehabt hätten, was den Patienten sehr mitgenommen habe. Immer sagte der Patient, der schon 75 war, er habe keinen Konflikt solcher Art gehabt.

Während wir alle zum Zerreißen gespannt und nervös wurden und nach einer Stunde Prof. Jurga von einer Seite seines Hosenbodens auf die andere rutschte und kurz davor war, aufzustehen und zu sagen:

"Na, Herr Hamer, das war ja wohl nichts, dann sind das wohl doch keine Naturgesetze, wie Sie behaupten!", war Dr. Hamer der einzige, der ganz ruhig blieb, offenbar, weil er sich seiner Sache idiotensicher war oder ist. Nach einer Stunde fragte er nochmals den Patienten nach dem Hund ab. Beim Stichwort Hund erinnerte sich plötzlich der Patient:

"Ja, da war doch etwas vor 23 Jahren, etwas ganz Furchtbares..."

Wir alle waren plötzlich wie elektrisiert, als der Patient nun den allerschlimmsten Attacke-gegen-das-Herz-Konflikt berichtete, den es überhaupt gibt

Vor 23 Jahren geschah folgendes furchtbares Ereignis:

Zur Zeit der Kirmes, als alle viele Gänse aufgezogen hatten, die zum Volksfest geschlachtet werden sollten, hörte der Patient nachts plötzlich den Hund anschlagen. Nur mit der Unterhose bekleidet rannte er in den Garten, um nachzusehen. Er sah in der Dunkelheit die Umrisse eines Mannes, der offensichtlich die Gänse stehlen wollte.

Im letzten Moment erkannte der Patient seinen Nachbarn vor sich.

Im gleichen Moment sauste ein Hieb von einer Axt auf ihn herunter.

Er wurde einige cm neben der linken Brustwarze von dem Axthieb getroffen, der die Rippen durchschlug und bis zum Schaft in den Thoraxraum eindrang.

Bei diesem schlimmen Ereignis handelte es sich um den klassischen ganz realen "Attacke-gegen-das-Herz-Konflikt" mit **Pericard-Mesotheliom.**

Der herbeigerufene Arzt vermutete auch, daß das Herz betroffen sei und machte Herzmassage. Als der Arzt merkte, daß das Herz weiterschlug, ordnete der eine Überführung in das 20 km entfernte Tyrnau/Trnava an, nachdem er vorher den Brustkorb bandagiert hatte.

Dies war damals eine sehr schwierige und lange Sache:

Zuerst mit einem Pferdewagen auf der holprigen Straße zum Bahnhof der nächsten Bahnstation, danach mit dem Zug nach Trnava.

Dort lag der Patient längere Zeit im Krankenhaus.

Ein weiterer Teilbereich des DHS war ein häßlicher halbgenitaler Konflikt, weil der Patient seinen Nachbarn als Gänsedieb erkannt hatte mit einem **Prostata-Karzinom** auf organischer Ebene.

Der dritte Teilbereich war der motorische Konflikt mit einer motorischen **Lähmung,** ein typischer Konflikt, nicht entfliehen zu können.

Der Patient war nach der Attacke wie vom Blitz getroffen hingefallen.

Zunächst löste sich sein Biologischer Konflikt in allen Teilbereichen nach seiner Wiederherstellung und der Entlassung aus dem Krankenhaus dadurch, daß der Nachbar im Gefängnis war.

Als der Nachbar jedoch wieder aus dem Gefängnis entlassen wurde, lief der Patient notgedrungen seinem Konflikt ständig über den Weg.

Es kam zu kleineren Konflikrezidiven und auch kurzandauernden Lösungsphasen, wenn er den Nachbarn mal eine Weile nicht sah.

Jetzt 1998, war dann das Prostata-Karzinom soweit fortgeschritten, daß er Beschwerden beim Wasserlassen bekam.

Daraufhin erfolgte die Prostata-Operation mit Orchektomie.

Als der Patient schließlich sein eigenes Haus verlassen mußte, weil er wegen Altersschwäche nicht mehr alleine wohnen bleiben konnte und zur Tochter und zum Schwiegersohn zog, kam es zu einer großen Konfliktlösung auf allen 3 Teilbereichen:

Die teilresezierte Prostata schwoll erneut an und machte Probleme beim Wasserlassen.

Das Herzbeutel-Mesotheliom machte eine **Herzbeutel-Tamponade**, die aber inzwischen wieder rückläufig zu sein scheint.

Die Beschwerden der Herzbeutel-Tamponade waren schulmedizinisch als cerebrale Durchblutungs-Störungen gedeutet worden, sog. Schwankschwindel.

Die Lösung der Teillähmung beider Beine verstärkte sich effektiv in der Heilungsphase, wie das üblicherweise so ist beim Heilungsoedem im motorischen Rindenzentrum.

Am Ende dieser Demonstration stöhnte Prof. Jurga nur:

"Herr Hamer, das hat mich 300% ig überzeugt. So etwas können Sie weder gewußt noch geraten haben, denn es steht ja seltsamerweise überhaupt nichts darüber in unserer Krankengeschichte drin. Das überzeugt mich wirklich, mit welcher Ruhe und Sicherheit Sie das postulieren konnten! Dann muß die Neue Medizin stimmen!"

Anmerkung:

Alle Hamerschen Herde und Ihre Pendants wurden nie bemerkt, weder psychisch, noch cerebral, noch organisch. (Zitat Ende)

Es folgt ein Bild von Patienten, ein Auszug vom CCT und eine Skizze vom Kleinhirn, die hier ohne Belang sind und deshalb weggelassen werden.

16.3.4. Auszug aus dem Buch:

Hamer, Ryke Geerd, Dr. med. Mag. theol. Facharzt f. Innere Medizin KREBS und alle sog. Krankheiten

Kurze Einführung in die GERMANISCHE NEUE MEDIZIN

ISBN: 84-96127-14-1 (Anlage 55)

Ab der Seite 244:

Der Fall 40:

Der nachfolgende "Fall 40" aus der Kieler Univ.-Frauenklinik ist ein historischer Fall. Für die Interessierten unter Euch mag interessant sein, daß die Untersuchungen in Kiel ja von Januar 82 an liefen, also nur 3 Monate nach Entdeckung der Eisernen Regel des Krebs, der Fall 40 am 2.3.82. Sicher, ich wußte damals noch sehr vieles nicht. Trotzdem war die diagnostische Präzision schon erstaunlich - und die Reaktion des Prof. Semm typisch. Im Nachhinein: nomen erat omen.

Letzter Fall (= Testfall) in der Univ.-Frauenklinik Kiel

02.03.82

Anwesend: Dr. Hamer

Prof. Gertrud S., geb. 3.2.1899 Collum-Ca III (weit

2.) Diagnose: fortgeschritten) Plattenepithel-Ca, Stad. III
3.) Histologie: Ende November 81 Blutungen (spürbarer

Manifestationszeitpunkt),

4.) Entdeckt: Anfang Dezember in der Klinik diagnostiziert.

5.) Zeitraum bis zur Entdeckung:

20 bis 22 Monate (von Jan./Feb. 80 bis Nov. 81) Davon aktive Konfliktverdichtung: die ganze Zeit von Jan./Feb. 80 bis heute.

Vorauf ging: Bis dahin der schwerste Schicksalsschlag für die Pat.: Tod des "Ehemanns" im November 71 nach 49 "Ehejahren", Trauer von Ende 1971 bis Anfang 1973 (etwa 15 Monate lang), kein Konfliktereignis! Keinerlei (sexuelle) Konfliktsymptomatik!

6.) Konfliktverdichtung (in Stichworten):

Die Pat. hat nur ein einziges wirkliches Leid gehabt in ihrem Leben, das war die Trauer um den Tod des Mannes, den sie als ihren Ehemann und Geliebten bezeichnet, mit dem sie aber nie verheiratet war: ein Professor für Volks- und Weltwirtschaft, wie sie selbst. Bei ihm hat sie als junge Studentin promoviert, sich habilitiert und als Dozentin 15 Jahre mit ihm gearbeitet. Es war eine sehr heiße, nur hinsichtlich des Allerletzten platonische Liebe, die ansonsten jedoch hochsexuell war.

Der erste Schicksalsschlag war der Tod dieses Professors im Nov. 71. Es war der bis dahin schlimmste Schlag in ihrem Leben. Im März 73 hatte sie sich, meint sie mit dem Tod ihres "Ehemannes" einigermaßen abgefunden. Untersucht wurde die Pat. damals nicht. Es kann aber damals kein Collum-Ca Vorgelegen haben, denn es bestand keinerlei sexuelle Konfliktsymptomatik. Ihr "Ehemann" war damals 78 Jahre alt. Auch scheint es sich mehr um einen von der Patientin so empfundenen Schicksalsschlag gehandelt zu haben, denn sie hatte sich ja nicht das Geringste vorzuwerfen. Allerdings scheint es der schwerste Schicksalsschlag bis damals für die Pat. gewesen zu sein. Aber ein Konfliktereignis scheint damals nicht stattgefunden zu haben.

Im Januar 80 fand das schlimmste Konfliktereignis statt, das die Patientin je erlitten hat: "Der Professor Mettke, ihr "Ehemann", der ohne Kinder, "unverheiratet" gestorben war, hatte die Patientin, seine "Ehefrau" zur Testamentsvollstreckerin bestimmt. Seine umfangreiche Bildersammlung hatte er dem Museum Husum vermacht. Und obgleich er schon fast 10 Jahre gestorben war, war die Angelegenheit nur erst zum Teil abgewickelt. Seine Briefschaften sollten - zwecks Würdigung und zum Verständnis seiner Persönlichkeit - ebenfalls dem Museum Husum zur Verfügung gestellt werden. Im Dezember 79 wurden alle Briefschaften des Professors der Patientin übersandt, damit sie auswählen solle, welche Briefe für das Museum Husum geeignet seien und welche nicht. Dabei waren auch ihre eigenen sämtlichen Liebesbriefe von vor fast 60 Jahren, die die heimlich verheiratet gewesene Wittwe nun wieder an alles erinnern mußten, an die schönste Zeit ihres Lebens.

Sie weiß noch genau, daß sie die Briefe, die in dicken Bündeln angeliefert worden seien, noch ein paar Tage bis ins neue Jahr 1980 liegengelassen habe, weil sie sich nicht getraut habe. Dann habe sie diese Briefbündel geöffnet und: "Herr Doktor, es war das Schlimmste, was ich je erlebt habe in meinem Leben, noch weitaus schlimmer als der Tod meines Mannes. Ich habe nicht Wochen, nein, viele Monate von morgens bis abends nur geheult, immer und immer nur fassungslos geheult. An dem Morgen, als ich den ersten - meinen eigenen Liebesbrief - von 1922 durchlas, war ich wie vom Blitz gerührt. All die Dinge, an die ich ihn in meinem Brief erinnerte, waren wieder vor meinem inneren Auge lebendig. Denn bis auf das "Allerletzte", was damals für offiziell Unverheiratete nicht erlaubt war, haben wir natürlich uns gegenseitig alles gegeben, was man sich als

Liebende und heimlich dann Verheiratete überhaupt nur geben kann. All das erlebte ich wieder ganz deutlich - und gleichzeitig traf es mich wie ein Keulenschlag, daß mein Geliebter ja tot war! Furchtbar! Grauenhaft! Und ich konnte doch nicht davon los, es hatte mich gefangen und ließ mich nicht mehr los."

7. Psyche:

Differenzierte, introvertierte, sehr intelligente Persönlichkeit, etwas altersverlangsamt. Einer der seltenen Menschen, die - obwohl typische Wissenschaftlerin und sogar Perfektionistin - ein reiches, aber ganz und gar verinnerlichtes Gemütsleben haben, an dem nur einer (ihr Ehemann) oder gar kein Mensch (nach seinem Tod) Anteil nehmen kann.

8. Sozialanamnese:

Unverheiratete emeritierte Professorin für Volkswirtschaft, keine Kinder, lebt zurückgezogen, hat Neffen und Nichten, aber zu ihnen nur eine sehr lose Verbindung. Sie gilt als freundlicher Kauz.

y. Krankheiten:

1953 Abrasio (Ausschabung) wegen Myom 1974 Zahnvereiterung 1977 Gürtelrose, schmerzhaft und langwierig, sonst nie ernstlich krank gewesen.

10. Konfliktverdichtung (ausführlich):

Vorbemerkung:

Dieser Fall hatte eine besondere Dynamik, den Charakter eines "Testfalls", mit dessen Hilfe der Vertreter der Schulmedizin, Prof. Semm in Kiel, das ganze Hamer'sche System glaubte, ad absurdum führen zu können. Anschließend sollte Hamer, wie ich später erfuhr, mit Schimpf und Schande als erwiesener unsinniger Ketzer gegen die Schulmedizin aus der Klinik "gefeuert" werden.

Herr Prof. Semm in Kiel hatte von einem an mich gerichteten Brief von Herrn Prof. Holzmann, Med. Mitarbeiter des Thieme-Verlages, gelesen, man wolle meinen eingereichten Artikel über "Die EISERNE REGEL des KREBS" nicht veröffentlichen, sondern erst mal hören, was Herr Prof. Sem dazu zu sagen habe, d.h. ob der Hamer recht habe. "Um Gottes willen", sagte er mir später, "ich werde mir doch nicht alle Schulmediziner zu Feinden machen und etwa Ihnen attestieren, Sie hätten recht! Wenn ich von Anfang an gewußt hätte, daß es sich um eine Habilitation handelt und welche Schwierigkeiten da auf mich zukommen können, nie hätten sie auch nur einen einzigen Fall in der hiesigen Klinik untersuchen dürfen!"

Am nächsten Morgen nach erlangter Kenntnis des "Dr. Holzmann-Briefes"

machte Herr Prof. Semm Visite in seinen "Privat-Zimmern". Da war eine 83jährige emeritierte Professorin für Volkswirtschaft, erkrankt an einem Gebärmutterhals-Carcinom III (Stadium 3), nicht verheiratet gewesen, Jungfrau (virgo intacta), allein lebend. Er fragte sie bei der Visite, ob sie in den letzten zwei Jahren mit irgendwem Konflikte gehabt habe, zumal sexuelle, oder ob sie mit irgendeinem Freund oder Bekannten Kontakt habe. Die alte Dame verneinte wahrheitsgemäß und meinte, sie lebe doch ganz allein und habe mit niemandem Streit oder Konflikte, habe auch keinen Freund oder Bekannten, die seien alle schon vor über zehn Jahren gestorben, die sie gekannt habe.

Prof. Semm sagte daraufhin draußen vor der Tür zu seinem Assistenten Dr. Grillo: "Dann soll jetzt der Hamer die alte Dame untersuchen, bzw. befragen. Der wird ja dann wohl auch keinen Konflikt finden können. Dann sagen wir ihm, das sei ja alles Unsinn und Quatsch, was er da mache und schmeißen ihn aus der Klinik raus. Dann sind wir den, Gott sei Dank, endlich auf sehr elegante Art und Weise losgeworden. Sie warten auf ihn im Stationszimmer und sagen ihm anschließend, er solle sofort zu mir kommen, ich hätte ihm was zu sagen!"

Als ich eine Stunde später auf die Station kam, sagte mir Herr Kollege Grillo - zu feundlich - : "Ach, Herr Hamer, heute dürfen sie mal eine Privatpatientin untersuchen, der Chef hat es ausdrücklich erlaubt, sogar gewünscht, wollen Sie?"

Hamer: "Oh, sehr gerne, Privatpatientinnen haben doch auch eine Seele wie Kassenpatientinnen und im Prinzip die gleiche Art von Konfliktereignissen und Konflikten, was soll da anders sein? Was hat denn die Dame?"

Grillo: "Collum-Ca III, aber das Krankenblatt dürfen Sie nicht einsehen, das hat der Chef untersagt."

Hamer: "Das ist auch nicht nötig, die histologische Diagnose scheint ja dann unzweifelhaft zu sein, wenn es sogar schon weiter fortgeschritten ist."

Grillo: "Das ist sie unzweifelhaft. Aber nun wollen wir doch schon gleich vorher genau festlegen, was sie für diesen Fall nach der "EISERNEN REGEL des KREBS" exakt postulieren."

Hamer: "Einverstanden, das ist korrekt."

Grillo: "Also, wann muß die Dame, wie Sie sagen, den schlimmsten Konflikt ihres Lebens gehabt haben?"

Hamer: "Wann hat sie die ersten Symptome bemerkt?"

Grillo: "Ende November 81."

Hamer: "Und bemerkt hat sie es erst im Stadium III?"

Grillo: "Ja."

Hamer: "Wenn die Patientin jung ist - es wäre etwas ungewöhnlich - müßte der Konflikt im Mai oder Juni 80 zu suchen sein, je nachdem, wie weit fortgeschritten der Prozeß ist. Wenn die Patientin aber älter oder gar alt ist, muß man den Zeitpunkt des Konfliktereignisses auf Anfang des Jahres 80 datieren, denn bei einem alten Menschen laufen solche Prozesse etwas langsamer."

Grillo: "Gut, sagen wir also Anfang 1980, Januar oder Februar. Als Collum-Carcinom muß sie doch ein sexuelles Konfliktereignis gehabt haben, nicht wahr?"

Hamer: "Exakt richtig!"

Grillo: "Gut, das notiere ich ganz genau. Wie lange muß der Konflikt angedauert haben?"

Hamer: "Mit allergrößter Wahrscheinlichkeit die gesamte Zeit über bis zur Entdeckung der Krankheit Ende November 81. Für die Zeit danach kann ich keine weitere Aussage machen."

Grillo: "Ja das ist in Ordnung, ich habe das alles ganz genau notiert. Herr Hamer, nun wünschen mein Kollege und ich Ihnen viel Glück bei Ihrer Untersuchung, die Dame ist nämlich eine 83jährige, schon reichlich cerebralsklerotische, emeritierte Professorin, ledig, allein lebend, hat keinen Freund oder Bekannten, virgo intacta, - und hat auch keinen Konflikt gehabt in den letzten 2 Jahren, wir haben uns schon dessen versichert."

Hamer: "Ich habe von Anfang an gemerkt, daß Sie mich hereinlegen wollen. Aber ich lache Sie aus, die Gesetzmäßigkeit, die dem System innewohnt, lacht Sie aus, die können Sie nicht hereinlegen. Im Gegenteil, ich lade Sie sogar höflich ein, mit mir zu der alten Dame zu gehen, damit Sie nicht später an Hexerei glauben müssen."

Grillo: "Nein, das ist nicht nötig, wir können ja die alte Dame notfalls noch jederzeit nachher befragen, wenn uns irgendwas unklar ist. Wir möchten lieber hier auf sie warten, wir haben Ihnen nämlich anschließend etwas vom Chef auszurichten."

Hamer: "Nun, ich weiß schon, was. Aber da lache ich auch drüber. Denn ihr Chef scheint genauso wenig davon begriffen zu haben wie Sie selbst, daß das nämlich keine Marotte vom Hamer ist, die man sich beliebig manipulieren kann, sondern eine "eiserne Gesetzmäßigkeit", die der

Hamer genauso wenig beeinflussen kann wie Sie! Aber die histologische Diagnose stimmt wirklich?"

Grillo: "Ja, Ehrenwort."

Hamer: "Gut, dann wollen wir aber gleich noch etwas vorher schriftlich festlegen, nämlich:

1. Daß eine 83jährige Patientin vor etwa 20 bis 22 Monaten den schlimmsten Konflikt hätte haben sollen, den sie je im Leben hatte, die Wahrscheinlichkeit können wir wohl mit etwa 1: 1000 annehmen?"

Grillo: "Einverstanden, ist sehr unwahrscheinlich, ist notiert."

Hamer: "2. Daß eine 83jährige Patientin - virgo intacta - in dem Alter einen sexuellen Konflikt haben sollte, ist wohl auch nur höchstens mit einer Wahrscheinlichkeit von 1:1000 anzunehmen?"

Grillo: "Richtig, eher noch niedriger, quasi gleich Null."

Hamer: "3. Daß bei einer so alten Frau ein Konflikt so lange andauert, hat höchstens eine Wahrscheinlichkeit von 1:100, eher noch weniger?"

Grillo: "Auch einverstanden, das ist sehr unwahrscheinlich. Alles notiert."

Hamer: "Es ist Ihnen klar, daß die Wahrscheinlichkeit, daß alle 3 Kriterien von derartiger Unwahrscheinlichkeit nun noch zufällig alle in einem Punkt zusammen treffen sollten, eine Wahrscheinlichkeit von weniger als 1:10 000 000 ist, Berechnungen darüber hinaus anzustellen, ist Blödsinn. Man würde also unter 10 000 000 Patientinnen dieses Alters maximal "zufällig" eine einzige finden können, bei der das "zufällig" zuträfe, ist das richtig?"

Grillo: "Exakt richtig, also praktisch keine."

Hamer: "Wenn also nun trotzdem - was ja ganz und gar unwahrscheinlich ist, da Sie sich ja schon erkundigt haben danach - wider alles Erwarten die Patientin doch zu dem postulierten Zeitpunkt ein Konfliktereignis sexueller Art gehabt haben sollte, das auch exakt die postulierte Dauer eingehalten hätte, dann würden Sie persönlich mir auch freundlicherweise schriftlich attestieren, daß mein System, bzw. die EISERNE REGEL des KREBS zutrifft mit einer Wahrscheinlichkeit von 10 000 000: 1, sogar noch wahrscheinlicher, wenn man miteinberechnet, daß Sie sich ja vermeintlich schon vorher vom Gegenteil überzeugt haben."

Grillo: "Das kann ich guten Gewissens versprechen, da das ja ohnehin nicht eintreffen wird. 10 000 000 mal so wahrscheinlich ist es, daß wir Ihnen anschließend die Mitteilung vom Chef machen werden, die Sie ja

schon zu ahnen scheinen."

Hamer: "Also, warten wir es ab!"

Befragung der Patientin:

Die Befragung der Patientin war für uns beide sehr anstrengend. Aber das nicht etwa, weil die Patientin cerebral-sklerotisch gewesen wäre, wie die Kollegen vermuteten, sondern weil sie sehr introvertiert und verschlossen war, mißtrauisch und ängstlich darauf bedacht, ihr Innenleben, das unter ihrer etwas spröden Schale zu ausgesprochen reichen und differenzierten Empfindungen, Gefühlen und einem ungewöhnlich starken Engagement fähig war, keinem fremden Menschen zu offenbaren!

Ich begriff sofort, daß diese Patientin trotz ihres hohen Alters jede meiner Fragen bis in die letzte Nuance erfaßte und, bei zunehmendem Vertrauen in meine Person, auch exakt und nuanciert beantwortete.

Die Geschichte ist rasch erzählt:

1922 lernte die Patientin als junge Studentin der Volkswirtschaft in Aachen einen jungen Dozenten kennen, bei dem sie promovierte, sich später habilitierte und mit dem sie bis 1939 in Aachen an der Universität arbeitete. 1939 wurde sie nach Kiel berufen. Dort arbeitete sie mit einem anderen Professor zusammen am Institut für Weltwirtschaft. Mit dem Prof, in Kiel verstand sie sich auch gut, er starb 1969 in hohem Alter.

Patientin: "Es war traurig, aber nicht zu ändern, für mich auch nicht so schlimm, denn es lebte ja der Professor M. in Aachen noch."

Hamer: "Wann starb Professor M. in Aachen?"

Patientin: "1971 mit 78 Jahren, das war sehr schlimm für mich."

Hamer: "War es der bis dahin schlimmste Schicksalsschlag für Sie?"

Patientin (erregt): "Ja, der schlimmste, es war ganz furchtbar für mich."

Hamer: "Sie haben ihren Kollegen als junge Studentin kennengelernt, er war Assistent oder junger Dozent, nur wenige Jahre älter als Sie. Nicht wahr, Frau Professor, er war für Sie mehr als nur ein Kollege?"

Patientin (sehr erregt): "Herr Doktor, Sie fragen mich, als ob Sie in meiner Seele lesen könnten wie in einem offenen Buch, dabei habe ich noch niemals einem Menschen ein Sterbenswörtchen darüber erzählt. Ja, es stimmt, er war mein Ehemann!"

Es war ein wunderschönes Geheimnis zwischen uns. Und wir waren uns treu, fast 50 Jahre bis zu seinem Tod. Und damals nach dem 1. Weltkrieg, durfte man noch nicht alles tun und lassen wie heute. Wir haben uns als heimliche Ehegatten alles gegeben, was sich Ehegatten geben können, nur Kinder durften wir nicht haben. Und heiraten konnten wir nicht, arm wie wir waren. Aber wir haben uns unendlich lieb gehabt, auch später über

die große Entfernung, haben uns jeden Tag geschrieben, telefoniert und uns häufig besucht. Es war wunderschön zwischen uns, viel schöner als bei den meisten Verheirateten. Sein Tod hat mich von einer glücklichen Frau zu einer einsamen alten Witwe gemacht."

Hamer: "Ich glaube es Ihnen, Frau Professor, es muß der schlimmste Schicksalsschlag in Ihrem Leben gewesen sein. Wie lange hat es gedauert, bis Sie sich ein bißchen mit dem Tod ihres Mannes abgefunden hatten, der allerschlimmste Schmerz nachließ?"

Patientin: "Gut ein Jahr, dann hatte ich das Schlimmste überstanden. Seither habe ich mich eingeigelt und zurückgezogen."

Hamer: "Frau Professor, ich glaube ich kann wirklich in ihrer Seele lesen wie in einem offenen Buch. Es stimmt alles, was Sie mir gesagt haben, aber das Wichtigste haben Sie mir verschwiegen! Ich weiß nicht, ob dieser Professor M., Ihr Ehemann, noch einmal aus seinem Grabe aufgestanden ist, aber vor 1 1/2 bis 2 Jahren muß hinsichtlich seiner Person etwas ganz Furchtbares geschehen sein, ein Konfliktereignis, wie Sie es noch niemals so schlimm erlebt haben und über das Sie bis heute noch nicht hinweg gekommen sind!"

Patientin (mit vor Schreck geweiteten Augen, blaß und am ganzen Leibe zitternd, sich kerzengerade im Bett aufrichtend, wie ich noch nie einen Patienten zittern gesehen habe):

"Herr Doktor, woher wissen Sie das, um Gottes willen! Noch niemals habe ich mit einem Menschen darüber gesprochen, noch nie hat mich ein Mensch weinen gesehen! Ja, es stimmt! Es stimmt nur zu genau, auf den Monat genau sogar, es war das Schlimmste, was ich je erlebt habe in meinem ganzen Leben, wunderschön und schlimm und grausam. Und Sie haben recht, ich denke auch heute noch an nichts anderes, unentwegt tags und nachts, wenn ich nicht schlafen kann, was sehr häufig der Fall ist."

Hamer: "Frau Professor, es ist gut, daß wir beide darüber sprechen. Wir werden dazu hoffentlich noch öfter Gelegenheit haben. Wenn man mit einem Menschen, der einen versteht, erst einmal darüber sprechen kann, ist es nur noch halb so schlimm. Sie werden es sehen."

Und dann erzählte die Patientin. Sie konnte das Konfliktereignis ganz genau auf den Tag, ja auf die Stunde genau, datieren. Ihr Ehemann hatte eine große Bildersammlung - auch viele selbstgemalte Bilder - die er alle dem Museum in Husum vermacht hatte. Da er auch "unverheiratet" war und keine Kinder hatte, war die Patientin zur Testamentsvollstreckerin von ihm bestimmt worden. Die Bilder waren auch nach seinem Tode schon

nach Husum gekommen. Aber zwecks Würdigung seiner Persönlichkeit sollte auch seine wesentliche Korrespondenz, Veröffentlichungen, Manuskripte etc. dem Museum übergeben werden. Ende Dezember 79 wurden der Patientin große Bündel verschnürter Briefe in die Wohnung geschickt; unter anderem ihre eigenen Liebesbriefe, die ihr Mann alle der Reihenfolge nach fein säuberlich verwahrt gehabt hatte. Die Patientin weiß noch ganz genau, daß sie alle Briefbündel noch einige Tage liegen ließ. Dann aber zog es sie magisch - sie weiß noch genau die Stunde anzugeben - zu ihren eigenen Liebesbriefen von vor 60 Jahren. Und sie sagt:

"Herr Doktor, ich weiß noch genau, wie ich das erste Bündel aufschnürte, es waren die allerersten Liebesbriefe von mir an meinen Mann. Ich war wie gelähmt! Es war wunderbar und schauerlich, beglückend und zugleich trostlos, einfach furchtbar! Herr Doktor, ich habe nicht wochenlang, sondern viele Monate lang, Tag und Nacht nur geweint, geweint! Grausam, grausam! Und doch konnte ich nicht los von den Briefen, sie zogen mich magisch an: Alles erstand wieder vor meinem inneren Auge in den Monaten vom 3. Januar 80 an. Jeder Brief erinnerte mich an all die Zärtlichkeiten, die wir miteinander ausgetauscht hatten, an die schönste und unbeschwerteste Zeit meines Lebens. Ich war so glücklich damals und gab ihm alles, was eine Geliebte ihrem abgöttisch geliebten Mann geben kann. Und alles erlebte ich wieder aufs Neue, ich spürte förmlich alle Zärtlichkeiten wieder, als wenn mein Mann noch leben würde. Und wenn ich dann denken mußte, daß mein Geliebter doch schon tot sei, dann mußte ich weinen, weinen, nur immer weinen..., das hat sich bis heute kaum geändert."

Ich tröstete die Patientin so gut ich konnte und versprach ihr, jeden Tag zu ihr zu kommen und mit ihr zu reden. Dann schlich ich tief beschämt aus dem Zimmer. Die glühende, sie selbst verzehrende Liebe dieser 83jährigen Patientin hätte jeder Julia zur Ehre gereicht. Ich bewunderte die alte Dame wie eine Heldin und empfand gleichzeitig Mitleid mit diesem einsamen wunderbaren Menschen. Ich überlegte, wie ich es anstellen konnte, die Erlaubnis des Klinikchefs zu bekommen, dieser alten Dame helfen zu können.

Draußen erwarteten mich - hämisch grinsend - die Kollegen. **Grillo:** "Na, hat ja lange gedauert, haben wohl vergeblich alle Seelenecken ausgequetscht?"

Hamer: "Mir ist weiß Gott nicht zum Spaßen zu Mute. Ich will es Ihnen erzählen…"

Nach Beendigung meiner "Anamnese" waren die Kollegen sehr still.

Grillo: "Hm, so ein Zufall, gibt's denn so etwas überhaupt bei einem so alten Menschen, seltsam, seltsam. Das muß doch wohl ein ganz dummer Zufall gewesen sein?! Und genau auf den Monat und genau ein sexueller Konfliktinhalt, natürlich, die allererste Liebe, wenn das nicht sexuell ist! Und bis heute hält das immer noch an? Aber, Herr Hamer, das kann eigentlich doch nur ein riesengroßer Zufall sein, sonst wäre ja alles

verkehrt, was wir bisher in der Medizin gemacht haben! Das kann ich einfach nicht glauben!"

"Herr Grillo, wir hatten notiert, daß Zufall eine Hamer: der Wahrscheinlichkeit von 1:10 000 000 und weniger haben würde. Sie sollten mir jetzt freundlicherweise schriftlich attestieren, daß mein System eine Wahrscheinlichkeit von 10 000 000:1 hat. Bitte tun Sie das! Ich werde es vom Chef gegenzeichnen lassen. Der Chef selbst hat den Testfall bestimmt. Es ist nun nicht mehr als die billigste Pflicht der Kollegen, mir zu attestieren, was die Wahrheit ist: daß mein System und die EISERNE REGEL des KREBS eine absolute Gesetzmäßigkeit enthält, die nach Verifizierung reproduzierbarer an mehr als 500 Fällen nach kausallogischen Denkregeln der Schulmedizin als bewiesen angesehen werden muß."

Grillo: "Ich muß schon sagen, daß es mich frappiert. Der Fall erscheint jetzt auch sonnenklar. Seltsam, daß die Patientin dem Chef und uns nichts davon erzählt hat. Wir haben sie doch gefragt, ob sie in den letzten zwei Jahren irgendwelche Konflikte gehabt hat."

Hamer: "Sie hat ja auch mit niemandem Konflikte gehabt, nicht einmal mit dem heißgeliebten Toten, ihrem Ehemann. Die Diskrepanz zwischen erster himmlischer Liebe und Tod, Zweisamkeit und Einsamkeit war ihr Konflikt, eine Julia mit 83 Jahren. Man braucht als Arzt ein bißchen Güte, um einen anderen armen Menschen zu verstehen, Herr Grillo! Was hatten Sie mir noch vom Chef zu sagen?"

Grillo: "Nein, das entfällt jetzt, das heißt, ich weiß nicht, was der Chef jetzt machen wird. Ich kann es einfach noch nicht glauben."

Hamer: "Herr Grillo, dann können wir uns jetzt nur noch theologisch weiter unterhalten über den Glauben im Allgemeinen und über Ihren Unglauben im Besonderen. Aber auf dem Gebiet der nach kausallogischen Denkkategorien ausgerichteten naturwissenschaftlichen Medizin sind Sie für mich kein Gesprächspartner mehr."

Der Professor Semm erfuhr von diesem furchtbaren "Reinfall" noch am gleichen Abend. Da es sich um eine Professorin handelte, konnte man

auch nicht sagen, der Hamer habe sie beschwatzt oder etwas in sie hineingefragt. Denn welche Professorin würde etwas "in sich hinein" fragen lassen. Dem Professor Semm wurde die ganze Geschichte nun noch unheimlicher. Deshalb bestellte er mich am nächsten Morgen gleich zu sich und sagte: "Wie dem allem auch sei, es gäbe für ihn nichts als Schwierigkeiten in der Sache und ich müsse sofort verschwinden, beziehungsweise mit meinen Untersuchungen aufhören. Er werde mir auch auf gar keinen Fall etwas attestieren, und wenn ich noch hundert solcher Fälle hätte, das bringe alles nur Schwierigkeiten!"

Ich sagte ihm: "Herr Professor Semm, ich glaube, Sie sind sich nicht darüber im Klaren, was Sie tun. Die Verantwortung für das, was Sie da eben machen, könnten Sie gar nicht tragen, wenn Sie wüßten, was Sie da tun. Aber wenn ich recht habe mit meinem System, - und die Wahrscheinlichkeit ist unendlich groß - dann werden Sie sich zum Gespött machen für alle Mediziner dieser Welt."

11. Verlauf:

Der Konflikt ist hochaktiv. Die Patientin sagt, sie träume davon fast jede Nacht. Es sei einfach das Zentrum ihres Lebens, um das ihre Gedanken kreisen.

12. Bemerkung:

Ich habe bei meinen bisherigen 500 Fällen nur ein einziges Mal einen Menschen so erschüttert erlebt, aber auch so dankbar, daß sie erstmals einen Menschen gefunden hatte, bei dem sie sich "aussprechen" konnte.

13. Prognose:

Ist bisher noch nicht abschätzbar. Die Pat. gehört in eine qualifizierte psychotherapeutische Behandlung.

14. Therapievorschlag:

Einzig Psychotherapie eines sehr qualifizierten Psychotherapeuten. Stilllegung der Ovarien durch Radium- oder Rö-Bestrahlung dürfte in diesem Fall nichts mehr bringen, da man davon ausgehen kann, daß die Ovarien in diesem Alter ohnehin hormonell stillgelegt sind.

15. Hamer-Syndrom und EISERNE REGEL des KREBS: Sowohl das DIRK-HAMER-SYNDROM (dramatisch, auf die Stunde datierbar, gänzlich räumlich und sozial isoliert) als auch die beiden restlichen Kriterien der EISERNEN REGEL des KREBS sind exakt erfüllt. In diesem Fall war vorher eine Wahrscheinlichkeit berechnet worden von ca. 10 000 000:1. Also nur unter 10 Millionen Fällen mit Collum-Ca und im Alter von 83 Jahren hätte es "zufällig" eine solche Kongruenz mit

der EISERNEN REGEL des KREBS geben können.

(Jetzt kommt noch ein Nachtrag.)

21,10,2001

P.S.:

Damals wußte ich noch nicht zwischen Rechts- und Linkshändigkeit zu unterscheiden. Diese Patientin muß linkshändig gewesen sein. Sie hat diesen Konflikt als Revierkonflikt mit sexuellem Inhalt erlitten, auf der linken Hirnseite.

Aber ein Revierkonflikt dieser Stärke bei einer 83jährigen alten Dame (Collum-Ca Stadium III) habe ich unter mehr als 30 000 Fällen nicht gesehen. Der konnte nur sexuellen Inhalts sein.

Ich versichere ehrenwörtlich, daß dieses Protokoll am gleichen Tag verfaßt ist, als ich aus der Kieler Univ. Frauenklinik wegen Stimmigkeit der Eisernen Regel hinausgeworfen wurde. Ich hatte dort hospitiert. Kein Wort ist hinzugefügt, kein Wort weggelassen. Nach bestem Wissen sind die Abläufe wahrheitsgemäß berichtet. Es war der Lieblingsfall meines Freundes, des Grafen Antoin D'Oncieu, der sich, wie er sagt, den "Fall 40" mindestens IOOmal durchgelesen hat.

Dr. Hamer

Da die alte Dame wohl bald 20 Jahre tot sein dürfte, gerät die Nennung ihres Vornamens zu ihrer Ehre und ist keine Verletzung des Arztgeheimnisses.

16.3.5. Feststellung zur Wirksamkeit der Hamer-Medizin durch offizielle Untersuchung und Befragung der noch lebenden Krebs-Patienten, die in Burgau, Österreich, behandelt wurden.

Es folgt eine Aussage zu den in Burgau behandelten Patienten, die viele Jahre später noch gelebt haben. Die Aussage stammt aus dem Buch: Hamer, Ryke Geerd, Dr. med. Mag. theol.

Facharzt f. Innere Medizin

Einer gegen alle

Die Erkenntnisunterdrückung der Neuen Medizin

Verlag: Arnici di Dirk, Ediciones de la Nueva Medicina, S.L. Apartado de correos 209 29120 Alhaurin el Grande, Espana

Seite 422, letzter Absatz:

3. Bis heute hat, was die öffentliche Medizin angeht, das französische Publikum jedenfalls keine Kenntnis von präziser Statistik über die Zahl der Kranken für den jeweiligen Krankheitstyp oder den Prozentsatz (1 bis 2 O/O) an möglichen Genesungen. Aber was die GERMANISCHE NEUE MEDIZIN angeht, haben wir eine Statistik, die uns dank der Hausdurchsuchung des Forschungszentrum der GERMANISCHEN NEUEN MEDIZIN in Burgau (Österreich) aufgedeckt worden ist: die Staatsanwaltschaft von Wiener Neustadt in Osterreich, die diese Hausdurchsuchung durchgeführt hat, hat öffentlich bekannt, dass von den 6500 konfiszierten Adressen von Patienten, 6000 von ihnen nach 4 und sogar 5 Jahren, d.h. über 90 % noch am Leben sind. Also ist es eine staatliche juristische Organisation, die die Wirksamkeit zu 90 % der GERMANISCHEN NEUEN MEDIZIN erkannt hat. (siehe dazu auch öffentliche Verifikation des 11.9.1998 in Trnava (Slovakei)). (Zitat Ende)

16.3.6. Kommentar zu den Behandlungserfolgen der Hamer-Medizin An dieser Stelle ist ein Kommentar zu den beigebrachten Unterlagen erforderlich, die die Anwendbarkeit der Hamer-Medizin zweifelsfrei belegen:

- Da gehen offizielle Dienststellen hin und prüfen Fakten!
- So ist das mit den Patienten des Behandlungszentrums in Burgau geschehen.
- Diese Fakten belegen, daß von der Schulmedizin aufgegebene Patienten, die "gefälligst" sehr schnell zu sterben hatten, reihenweise nach etlichen Jahren und bei guter Lebensqualität noch lebten.
- Es erfolgt in den angeblichen Qualitätsmedien kein Aufschrei!
- Das MORDEN mit CHEMO geht einfach weiter!
- Das Verdienen an der CHEMO-FOLTER geht einfach weiter!
- Erkennt das Gericht, genauso wie ich, die OFFENSICHTLICHEN NIEDEREN BEWEGGRÜNDE der hier erläuterten Tatsachen?
- Ich kann nicht behaupten, daß jede Krankenschwester Kenntnis

- von der Hamer-Medizin hat und deshalb begreift, was sie mit CHEMO tun muß.
- Es kann nicht einmal behauptet werden, daß jeder Arzt Kenntnis von der Hamer-Medizin hat!
- Es ist aber die Feststellung zulässig, daß die Medizinische Fakultät der Universität in Tübingen Kenntnis von der Hamer-Medizin haben muß, weil dort die Habilitation vom Herrn Dr. Hamer geprüft wurde. Nur wurden die Ergebnisse der Öffentlichkeit verschwiegen.
- Die Tatsache, daß diese Prüfung vor vielen Jahren durchgeführt wurde und das dortige Personal aus Altersgründen ausgetauscht worden ist, befreit nicht von der Schuld!
- Die Heilungserfolge der Menschen, die wie ich die Hamer-Medizin verstanden hatten und eine Hamer-Heilung erlebt haben, sprechen eine nicht zu überhörende Sprache!
- Es ist höchste Zeit, die Massenmorde zu beenden!

16.4. Unterschied der Hamer-Medizin zur Schulmedizin

Der Unterschied zwischen der Schulmedizin und der Hamer-Medizin muß erklärt werden:

- Nach Anwendung von wirklicher CHEMO sind 99% der Patienten nach fünf Jahren tot!
- Da habe ich gerade etwas von "wirklicher CHEMO" geschrieben!
 Bei mir gibt es schon etliche Jahre lang den Verdacht, daß viele
 angebliche CHEMO-Therapien in Wirklichkeit aus der Gabe von
 Vitaminen und Mineralstoffen bestehen. Die können natürlich keine
 unerwünschten Nebenwirkungen erzeugen!
- Welche Wirkung hat die Anwendung der Hamer-Medizin auf die Patienten?
- Mit der Hamer-Medizin werden die Patienten überwiegend einfach gesund und können ewig leben, wenn die sich nicht als Hamer-Heilungen zu erkennen geben.

• Geben die sich als Hamer-Patienten zu erkennen, ist durchaus mit andauerndem Mobbing zu rechnen.

16.5. Wichtige Verbindungslinien zu den Kartellen Die wichtigsten Kartelle sind an dieser Stelle zu nennen: Pharma-Finanz- und Medienkartell!

Wenn man hinterfragt, wem die einzelnen Firmen gehören, dann kann man durchaus zu der Überzeugung gelangen, daß restlos alle wichtigen Firmen einer kleinen gut organisierten Gruppe gehören, die nicht näher charakterisiert werden muß! Sie wird überall auf der Welt unendlich geliebt und in Watte gepackt!

Wir haben es also nur mit einem einzigen Kartell zu tun!

16.5.1. Wirkungsdauer von Kartellen

Da die Organisation eines solchen Riesenkartells mehrere Jahrhunderte dauert, ist der derzeitige weltweite Covid-Sachstand als Beweis dieses Kartells und der dahinter stehenden Weltregierung anzuerkennen. Die Tatsache, daß die Weltregierung immer noch nicht offen zugegeben wird, ändert nichts an den Fakten.

16.5.2. Welche Unterdrückungshandlungen wurden, wahrscheinlich auf Veranlassung der Kartelle, gegen die Hamer-Medizin in der Vergangenheit angewendet?

Einfach das Übliche: Verdrehungen, Verleumdungen, Hetze! Den meisten Leuten wird dadurch der Verstand völlig ausgeschaltet.

16.5.3. Welche Unterdrückungsmaßnahmen wurden gegen mich angewendet und gab es Unterschiede zu Dr. Hamer?

Das, was zur Unterdrückung vom Dr. Hamer gemacht wurde, wurde auf sehr vergleichbare Weise auch an mir probiert. Der Unterschied besteht in zwei Tatsachen:

- Von mir konnte jeder Schritt der Gegenseite gekontert und damit verteuert werden.
- Zu keinem Zeitpunkt hatte ich Zweifel an der Tatsache, daß ich gewinnen konnte. Nur der richtige Weg mußte gefunden werden!

17. Beschreibung übergeordneter Gesichtspunkte

17.1. Zustand der Welt

- Mit dem gesicherten Wissen um die Wirksamkeit der Hamer-Medizin zeigt sich das Prinzip, an dem die Welt schwer erkrankt ist!
- <u>Die Welt steht einfach auf dem Kopf, weil das System einige wenige</u> Leute reich macht.
- Alles, was gesund ist, wird künstlich und aus niederen Beweggründen krank gemacht!
- Alles, was krank ist, wird gefördert!

Hat man diese einfachen Tatsachen verstanden, bleibt man nicht mehr untätig!

Wer trotz des Verstehens dieses einfachen Prinzips untätig bleibt, der ist nach meiner klaren Meinung kein richtiger Mensch!

Noch viel übler ist es zu bewerten, wenn Lebewesen ihre Seele für "materiellen Abfall" wegwerfen und das auf dem Kopf stehende System bewußt fördern! An genau dieser Stelle ist der FILZ gemeint.

17.2. Hinweis auf eine kleine Gemeinheit!

An dieser Stelle ist eine kleine Gemeinheit zu berichten! Es gibt doch tatsächlich Moralapostel, die regen sich darüber auf, daß das III. Reich nicht verhindert werden konnte.

Warum das III. Reich nicht verhindert werden konnte, ergibt sich aus mindestens zwei Gründen:

- 1. Die aktuell laufende Weigerung der Politiker, der meisten Wissenschaftler und großer Teile der Bevölkerung, die Fakten zur Covid-Lüge zur Kenntnis zu nehmen, erklärt das damalige Geschehen. Gewaschene Hirne sind nicht denkfähig! Die Warner, die die Zeichen erkennen, werden schon wieder aus Bequemlichkeit bewußt übergangen und diskriminiert.
- 2. Der zweite Grund ist geringfügig komplizierter! Die Leute haben die von Hitler ausgelösten Folgen einfach nicht kommen sehen! Die waren zu bequem und in der damaligen Jetztzeit befangen. Die konnten einfach nicht bis Morgen denken!!

Genau das Gleiche passiert doch immer wieder! Zur Zeit gerade mit der Covid-Lüge, die bereits vielen Leuten die Gesundheit und/ oder das Leben gekostet hat. Und das nicht wegen einer Krankheit, sondern wegen der Impfung!

3. Sieht man das Ganze spirituell, werden die für die Anforderungen der Zunft untauglichen Lebewesen gerade aussortiert. So handelt der Herrgott und Satan auch. Insofern kann im Moment nicht unterschieden werden, wo genau die treibende Kraft für die Covid-Lüge zu suchen ist. Meiner Meinung nach ist es die lebensvernichtende Kraft! Der Herrgott würde der ganzen Welt deutlich machen, daß eine Prüfung ansteht, deren Bestehen weniger als selbstverständlich ist!

17.3. Was sollten Patienten vor dem Versuch der Ausheilung einer Krebserkrankung wissen?

- Dr. Hamer hat medizinische Aussagen getroffen, wann Heilungskrisen nicht überlebt werden können. Von ihm existieren Handlungsvorschläge, wie dann verfahren werden sollte. Diese Aussagen sind überholt. Man kann jede Heilungskrise überleben, nur ist das an mehrere Bedingungen geknüpft, die hier nur dann erläutert werden, wenn das Gericht ausdrücklich darum bittet.
- Zusätzlich zur Hamer-Medizin sollen und müssen alle Maßnahmen getroffen werden, die einer Heilung förderlich sein könnten.

17.4. Hinweise zum Überleben von Heilungskrisen

Man kann, ohne jede ärztliche Hilfestellung, jede Heilungskrise überleben, wenn man die Hamer-Medizin richtig verstanden hat, bestimmte Voraussetzungen erfüllt, in der Lage ist eine beginnende Heilungskrise zu erkennen und unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen einleitet.

Die entscheidende Voraussetzung lautet, daß man keine (schwerwiegenden) schulmedizinischen Medikamente einnehmen darf.

Die Methode selber ist sehr einfach und deren verfrühte oder übermäßige Anwendung hat keinerlei schädliche Auswirkungen.

Allerdings besteht die Möglichkeit, daß die Patienten begreifen, daß man wirklich jede Krankheit mit dieser Methode erfolgreich selber behandeln kann. Diese Aussage gilt insbesondere dann, wenn sich eine Krankheit nicht entwickeln konnte und bei beginnenden Symptomen eingegriffen wurde. Dadurch werden die Selbstheilungskräfte aktiviert, die dann ihre erfolgreiche Arbeit erledigen.

17.5. Etwas Eigenlob

Die von mir veröffentlichten Unterlagen mit einem leicht verstehbaren Zugang zur Hamer-Medizin und der dabei verlinkten Anleitung zum Überleben jeder Heilungskrise, sind durchaus geeignet, den derzeit stattfindenden massiven Abbau von Krankenhäusern zu erklären. Nur liegt mir keinerlei Hinweis dazu vor, daß es diesen Zusammenhang geben könnte.

17.6. Umfang der Massenmordagenda durch eine vorsätzlich unwirksame und schädliche CHEMO-Gabe

Jetzt sind Äußerungen über Totenzahlen durch Krebserkrankungen erforderlich! Demnächst bedarf es dann der Ergänzung durch Leute, die ANGEBLICH AN CORONA gestorben sein sollen!

In meinen "Stichworte für die Verteidigungsrede Strafsache 2: Az.: 33 Ds 303 Js 13693/19, mdl. Verhandlung am 26.08.2020 ab 9,00 Uhr" lesen Sie ab Seite 18 die folgenden wesentlichen Aussagen, die teilweise leicht gekürzt wurden:

Zitat Anfang:

"Also welchen Stellenwert haben Provokationen eines ungesetzlich handelnden Landrates, wenn es um die Verbreitung einer wirksamen Behandlungsmethode für alle Krebserkrankungen geht? Ihre Antwort darf unter der Prämisse erfolgen, daß das Buch von Hanno Beck meine Feststellung tatsächlich beweist.

Ich spreche noch einmal die Empfehlung aus, das kleine Heftchen von Hanno Beck zu lesen. Es befindet sich als PDF-Datei vollständig im Netz!

Jetzt ist eine kleine Rechnung aufzumachen! Der Herr Dr. Ryke Geerd Hamer, dessen Fachwissen mir eindeutig das Leben gerettet hat, stellt zwei Dinge fest:

- Es sterben jeden Tag in Deutschland ca. zweitausend Patienten an Krebs; 98% davon völlig unnötig.
- Von den verstorbenen Krebspatienten werden ca. die Hälfte in der Statistik unter "Herz- Kreislaufversagen" erfaßt. Damit scheint es weniger Krebstote zu geben, als es tatsächlich sind.

Auf der Seite 22, zweitletzter Absatz von Unten geht es dann weiter:

Zitat Anfang: "Ich möchte, nach den oben genannten Tatsachen, der vom Landrat zu verantwortenden Ungesetzlichkeiten, zu der Bedeutung kommen, die die Krebserkrankung tatsächlich hat.

Wenn in Deutschland jeden Tag ca. 2000 Patienten an Krebs versterben, dann muß ich diese Zahl nur mit 365 multiplizieren, um an die Zahl der Opfer pro Jahr zu kommen. Hat das Gericht eine Vorstellung davon, wie viele Menschen jedes Jahr unnötig und viel zu früh VERSTORBEN werden?

Ich habe ganz bewußt von "VERSTORBEN werden" gesprochen. Bitte kommen Sie mir nicht den Dummsatz "So ist das Leben". Dieser Satz beschreibt tierisches Leben, weil Tiere keine Möglichkeit haben, ihr Umfeld intelligent und systematisch ändern zu können! Tiere sind Instinkt- und hormongesteuert!

Ich mußte mein Leben ändern, um weiterleben zu können. Menschen können sich ihr Umfeld gestalten und es erfolgreich ändern. Notfalls haben die Greiheit zu gehen! Tiere haben diese Freiheit nicht!

Bei der Änderung meines Lebens wurden mir sämtlich Abgründe der Menschheit bewußt. Was da abgegangen ist, sollte unvorstellbar sein!

In meinem Fall hat das bodenlose Schwein von Nichtvater seine Garantenstellung dazu genutzt, mich immer wieder im tatsächlichen und übertragenen Sinn in die "Hölle zu jagen"! Damit habe ich den ersten Hinweis zu dem oben zitierten Wort "Querkopf" gegeben! Ohne meinen Querkopf wäre ich nicht mehr am Leben!

. . . .

Es handelt sich um jährlich ca. 700.000 Menschen, die in Deutschland zu früh sterben, weil sie mit einer unwirksamen Methode auf Krebs behandelt werden.

Jetzt habe ich sogar noch eine Frage ans Gericht:

Ist diese Anzahl von Schicksalen (ca. 700.000 Verstorbene) und die Absicht diese Tötungen zu verhindern, ein Grund, den Landrat Stolz so zu provozieren, daß der mich irgendwann SELBER anzeigen muß? (Zitat Ende) Es ging doch darum, den FILZ an irgendeiner Stelle so zu treffen, daß der sich in der Öffentlichkeit zu erkennen gibt!

Kurzfassung: Durch den bewußten Mord durch Chemo, der nachgewiesen ist, weil es etliche Hamer-Heilungen gibt, gibt es allein in Deutschland bereits sehr viel mehr Krebstote, als es Opfer bei dem berüchtigten Holocaust gegeben hat.

Wenn das Gericht jetzt anfangen will zu kreischen, dann soll es kreischen. Hier gibt es bloß die unerfreulichen Fakten!

An genau dieser Stelle sollte das Gericht auch begriffen haben, warum die Schulmedizin nicht freiwillig umschwenken kann! Der Fluch der bösen Tat verhindert das!

Die müssen der Gewalt der Fakten weichen und dann massiv bestraft werden. Anständige Menschen mit Charakter machen bei solchen VERBRECHEN nicht mit!

Es gibt eine schriftliche Quelle für die massenhaften Tötungen mit CHEMO, die in meiner Verfassungsbeschwerde vom 13. April 2021, Az.: 2 BvR 795/21, auf der Seite 16 bereits zitiert wurde:

(Zitat Anfang) "Der Herr Dr. Hamer stellt in seinem Buch "Einer gegen Alle", Verlag Amici di Dirk, Ediciones de la Neuva Medicina, S.L. Apartado de correos 209, 29120 Alhaudrin el Grande, Espana, auf Seite 332 fest, daß bis zum Jahr 2005, dem Druckdatum des Buches, weltweit zwei Milliarden Menschen durch eine ungeeignete Krebsbehandlung (CHEMO) unnötig zu früh gestorben wurden.

<u>Dieses Buch kann ich dem Gericht nicht zugänglich machen, weil da Dinge drinstehen, die weder Richter noch Verfassungsrichter aushalten können. Die zitierte Zahl steht da aber wirklich!</u>

Das Buch wird nachgedruckt. Es kann also wieder erworben werden.

Wenn das Gericht mir ausdrücklich und schriftlich Straffreiheit zusichert, aber nur dann, bin ich in der Lage, ein Exemplar zu beschaffen und es nachzuliefern." (Zitat Ende)

Mir kommen Fragen zu den genannten Totenzahlen hoch:

- 1. Hat das Personal des Bundesverfassungsgerichtes diesen Passus etwa gar nicht gelesen?
- 2. Oder hat das Personal des Bundesverfassungsgerichtes das vielleicht nicht verstanden?
- 3. Oder möchte das Personal des Bundesverfassungsgerichtes die Karriere nicht gefährden?

Es ist doch völlig offensichtlich: Jeder wahrhafte Mensch kann diese Zahlen nicht übergehen!

Die erforderliche Information zur Verhinderung des hier festgestellten Massenmordes mit CHEMO wurde bereits vor vielen Jahren flächendeckend in den deutschsprachigen Ländern verbreitet. Ich zitiere aus dem

Informationsdienst Neue Medizin Oktober/ November 1994 (Seite 13 der PDF-Datei bei <u>www.archive.org</u>; Seite 7 der Druckfassung) (Anlage 57)

Hrsg.: Amici di Dirk Verlagsgeselschaft für med. Schriften mbH 50937 Köln, Sülzburgerstr. 29, Tel.: 0221-413046/7 Fax:421962

(Zitat Anfang) "Kurzinfo an unsere Leser:

Aktion "Keiner kann später sagen er habe nichts gewußt":
Auf Kosten des Verlages wurde an sämtliche deutschsprachigen
(Deutschland, Österreich, Schweiz) medizinischen Fakultäten,
Gesundheitsministerien (des Landes und der Bundesländer bzw.
Kantone) oer Einschreiben ein Buch "Kurzfassung der Neuen Medizin
zur Vorlage im Habilitationsverfahren …", nebst einem Brief Dr. Hamers,
eines Informationsdienstes und Informationsmaterials, wie kompetente
Stellungnahmen von Medizinern zum Thema etc. versandt, sowie in
einem Brief die oben angef. "Gutachten". (Zitat Ende)

Selbe Quelle, Seite 8 der PDF-Datei und Seite 2 der Druckfassung. Durch diesen Auszug soll die Arroganz der Macht angeprangert werden, die auch bei dem hochproblematischen Ex-Landrat Stolz offensichtlich vorhanden ist!

(Zitat Anfang) "Wer beschreibt unser Erstaunen, als wir die "Gutachten" ans Licht beförderten und sich erhellte, was für Abgründe sich auftun unter dem Deckmantel der Wissenschaft, der offensichtlich nur noch dafür gut ist, ein Verbrechen zu decken und die Neue Medizin in den Mantel des Tot-Schweigen zu hüllen.

Solche Gutachten, aus denen uns die Arroganz der Macht nur so entgegenlacht, machen sich über alle denkenden Menschen lustig. Auch über Dich. Lieber Leser, der Du Dir ein Urteil bilden kannst.

Wir sollten es nicht zulassen, daß für unsere Steuergelder Professoren den Erkenntnisfortschritt behindern." (Zitat Ende)

Jetzt möchte ich dem Gericht nachweisen, daß durchaus noch Hoffnung darauf besteht, mich durchsetzen zu können!

Dazu stelle ich einfach die Frage: Was hat sich im Vergleich zu Früher geändert? Die Antwort muß ich schon selber geben.

- Früher sind die Leute auf meine Fehler eingestiegen und haben mich terrorisiert und terrorisiert! Dann wurde ich in Unklarheit über die Fehler gelassen und ich konnte machen was ich wollte, ich konnte keine Klärung erreichen.
- Auf Deutsch: Ich bekam einfach keinen Boden unter die Füße!

Letztens habe ich meinen Blechesel eine falsche Modellbezeichung verpaßt. Das fiel bei einem anderen Mann auf. Es wurde mir mitgeteilt, ich erkannte die Richtigkeit der Mitteilung und teilte meine Meinung über Blechesel mit: "Das ist so ein Ding mit vier Rädern und einem Lenkrad (sinngemäß)". Damit war das Thema abgearbeitet. Wäre der Versuch gemacht worden, auf mir rumzutrampeln, hätte ich der Gegenseite irgendwann gesagt die soll sich um eigene Themen kümmern und ihren Arsch aus meinen Angelegenheiten nehmen. Ich kann Lebewesen durch Worte den Spaß am Leben nehmen! Hat lange gedauert, bis ich das konnte, aber jetzt wende ich das an, wenn es sich nicht vermeiden läßt!

18. Nachweis der Üblichkeit von Lügen und Verdrehungen der Leitungsebene des Staates

18.1. Historische Aussagen

Als ich ein kleiner Junge war, habe ich öfter mal von der "guten alten Zeit" erzählen gehört und das zeitweise, mangels Überblick auch geglaubt. Wer das Buch von Dr. Erich Bischoff "Die Camarilla am preussischen Hofe", Verlag Wilhelm Friedrich, Leipzig, ca. 1895, liest, das bei www.archive.org als PDF-Datei abgelegt ist, wird eines besseren belehrt!

Aus heutiger Sicht war nicht einmal Kaiser Wilhelm II. glaubwürdig.

Die sich aus der Feststellung der fehlenden Glaubwürdigkeit zu Kaiser WII. ergebende Konsequenz ist im Klartext zu nennen:

18.2. Was denkt das Volk?

Der Glauben an die Neutralität und Gerechtigkeit der Staatslenkung und der Behörden befindet sich seit vielen Jahren im freien Fall.

Das Volk hat es lange begriffen, wehrt sich wo es kann und erlebt, daß die aktiven Menschen irgendwann frustriert aufgeben, weil ein Erfolg einfach nicht in die Nähe der eigenen Reichweite zu gelangen schein.

Der Satz: "Man kann nichts erreichen!" wird häufig gebraucht und ist einfach nicht richtig. Er sollte lauten: Die meisten Menschen können

nichts erreichen, weil die einfach den richtigen Weg nicht finden können, oder zu früh aufgeben. Dann erst wird ein Schuh draus.

18.3. Was gilt für Henning von Stosch?

Wenn man, wie ich, die Erfahrung machen mußte, daß man sich beharrlich hocharbeiten kann, dann wird die Angelegenheit sehr hoffnungsfroh.

Mein Kampf um Anerkennung und Einfluß begann als Fußabtreter des gesamten Umfeldes. In der Zwischenzeit bin ich so stark, daß ich einen Harbarth, ich sage das mal auf Deutsch, auf den Pott setzen kann.

Solch ein Typ hat nicht mal auf seinem derzeitigen Arbeitsplatz das Recht, sich den folgenden Brief vom 20. August 2021 (Anlage 52) gefallen zu lassen.

Ich zitiere und weise vorsichtshalber darauf hin, daß der Brief mit Absendung ins Netz gestellt wurde und der Eingang als Expressendung nachgewiesen wurde. Damit das Landgericht die tatsächliche Bedeutung des Briefes unmittelbar erkennt, wird jetzt eine Kopie übergeben.

Es wird vorab darauf hingewiesen, daß in dem Schreiben vom 20. August 2021 darauf hingewiesen wird, daß neun Expressendungen von mir, in ununterbrochener Folge, nicht bei ihren Empfängern angekommen sind. Das ist so ungewöhnlich, daß durch diese NACHGEWIESENE UND IM VERFAHREN BEIM BUNDESVERFASSUNGSGERICHT DOKUMENTIERTE UND BEWIESENE TATSACHE, der EINFLUß DES FILZes eindeutig nachgewiesen ist. Alle gegen mich gerichteten Behördenmaßnahmen und Urteile sind damit potentiell rechtswidrig und gehören aufgehoben.

Das Bundesverfassungsgericht ist auf die nicht zugestellten Expressendungen in seiner Entscheidung nicht eingegangen. Dafür gibt es nach meiner Erfahrung nur zwei mögliche Erklärungen:

- 1. Totale und damit ungesetzliche Verweigerung jeglichen Aktenstudiums. Das wäre eindeutig ungesetzlich und in dem höchsten deutschen Gericht eindeutig nicht zu dulden!
- 2. Das Bundesverfassungsgericht, oder seine einflußreichsten Mitarbeiter, sind aktiver Teil des FILZes.
- Das würde wiederum bedeuten, daß die Entscheidungen dieses Gerichtes auf ungesetzlicher Grundlage erfolgt sind und damit automatisch als nichtig zu betrachten sind!

- In Bezug auf das Bundesverfassungsgericht und damit automatisch auch in Bezug auf restlos alle untergeordneten Gerichte besteht dringender Klärungs- und Handlungsbedarf.
- Kein einziges der vor einem dieser Gerichte erlassenen Unrechtsurteile kann Rechtskraft erlangt haben. Das gilt unabhängig von allen Fristen.
- Es wird vorsichtshalber darauf hingewiesen, daß vor kurzer Zeit eine fast hundertjährige Frau eingefangen werden mußte, weil die in ihrer Jugend Sekretärin in einem Konzentrationslager war. Die Tatsache, daß sie nach dem zweiten Weltkrieg vielfach befragt und nie angeklagt wurde, schützte dieses Wrack nicht vor einem Verfahren!

18.4. Schreiben vom 20. August 2021 an den Chef des Bundesverfassungsgerichtes. (Anlage 52)

Jetzt zitiere ich das Schreiben an den Harbarth: (Ausdruck dem Gericht übergeben!!!)

Henning von Stosch Mühlenstraße 5 D-25421 Pinneberg 20. August 2021

PER EXPRESS

Herrn Präsidenten und Vorsitzenden des Ersten Senats

Prof. Dr. Stephan Harbarth, LL.M.

- persönlich -

Bundesverfassungsgericht

Schlossbezirk 3

76131 Karlsruhe

Aktenzeichen: -2 BvR 795/ 21 - Beschluß vom 4. August 2021

Sehr geehrter Herr Präsident Harbarth,

heute ist eine Rückmeldung zum Beschluß Ihres Hauses vom 04.08.2021 fällig.

Nur habe ich keine Lust, wieder ein so freches und dummes Schreiben wie vom 24.03.2021, Az.: 2 BvR 1792/ 20, zu bekommen!

Den Passus: "Kein weiterer Schriftwechsel (sinngemäß)" kenne ich genau.

- Er kennzeichnet i.d.R. Behördenversagen, das weder berichtigt noch diskutiert werden soll!
- Bei Anwälten "hilft" DAS immer.
- DIE müssen um den Bestand ihrer Zulassung "fürchten"!
- DAS PROBLEM habe ich erfreulicherweise nicht!
- Lieber Herr Harbarth, lesen Sie dieses Schreiben ganz! Der Rat beruht auf gutem Grund, den Sie wahrscheinlich erst erkennen werden, wenn Sie ganz Unten angekommen sind.
- Es gibt da eine Geschichte eines Menschen, den ich hier namentlich nicht nennen will.
- Seine Falle war so gut vorbereitet und führte dann bloß dazu, daß der mich nicht mehr erträgt. GAR NICHT MEHR ERTRÄGT! Ich komme auf den Fall noch zurück, weil ich vermute, daß Ihnen das ähnlich ergehen wird!
- Diesen gut gemeinten Hinweis habe ich noch für Sie.
- Wird er sich als sinnlos erweisen?

Heute wechsele ich die Form und den Tenor meiner Erwiderung.

Ein Vorgang, nämlich die hier bewertete Verfassungsbeschwerde, in dessen Dunstkreis es zu **neun nicht zugestellten Expressendungen in ununterbrochener Folge** gekommen ist, ist so hoch ungesetzlich, daß eine <u>NICHTANNAHME beim Bundesverfassungsgericht</u> nur durch eine **TOTALE VERWEIGERUNG JEDES AKTENSTUDIUMS** erklärbar ist!

Gratulation: DAS DARF SICH NICHT MAL EIN BUNDESVERFASSUNGSGERICHT RAUSNEHMEN!

Herr Harbarth, solange Sie Chef eines solchen (Entschuldigung) **SAUHAUFENS** sind und dort nach Ihrem bereits jetzt **ÜBERFÄLLIGEN**

ABGANG nicht heftig aufgeräumt wird, wird kein richtiger Mann und keine richtige Frau diesen SAUHAUFEN NOCH ERNST NEHMEN!

Herr Harbarth: **GRATULATION! DAS KONNTEN WAHRSCHEINLICH NUR SIE SCHAFFEN.** JEDER ANDERE wäre vorher lieber zurückgetreten!

Lieber Herr Harbarth, Sie können nicht zur Tagesordnung übergehen, wenn Sie gar kein Gesicht mehr haben!

Der gutmeinende Rat muß lauten:

ZEIGEN SIE MICH AN!

Und der noch bessere Rat lautet EINDEUTIG:

DIESESMAL ZUERST DAS HIRN EINSCHALTEN!

Denn bei einer Anzeige kommt alles das auf die Tagesordnung, was das Bundesverfassungsgericht unter IHRER OBERHOHEIT unterdrücken wollte.

Herr Harbarth, die Welt ist gemein! Noch gemeiner ist der Umgang Satans mit seinen Geschöpfen.

Nach meiner wenig maßgeblichen Meinung gehören Sie zu dieser Riege!

Zu den Feinheiten, die keineswegs vergessen werden sollen: Man kann als Gericht, auch als Bundesverfassungsgericht, die folgenden Schreiben nicht ohne eingehende Begründung abschmettern!

Verfassungsbeschwerde vom 13.04.2021

- 2. Schreiben mit Anlage zur Verfassungsbeschwerde vom 25.04.2021
- 3. Schreiben mit weiteren Anlagen vom 21. Juni 2021 mit weiteren ungesetzlichen Handlungen
- 4. Schreiben vom 26. Juni 2021, wo es um die Sicherung der Kurzwaffen geht.

Der Grund, warum es für die hier gerügte kommentarlose Ablehnung DIESER VERFASSUNGSBESCHWERDE einer Begründung bedurft hätte, ist sehr einfach.

Die verantwortlichen Richter haben sich damit, nach meiner klaren Meinung, zu Mittätern gemacht. Damit gehören die, nach deutlich geänderten Verhältnissen im Gerichtswesen, mit auf die Anklagebank!

Ich werde jetzt nicht den erstaunlichen zeitlichen Verlauf der Ereignisse aufbröseln. Die Offensichtlichkeit ist, bei ausreichender eigener Behördenerfahrung, viel zu deutlich und damit leider nicht beweisend genug!

Der Rechtsweg ist beendet. Die von mir zu treffenden Handlungen zur Verbreitung des Justizversagens befinden sich bereits in Planung!

Das Versagen des Bundesverfassungsgerichtes bei der CORONA-LÜGE spricht bereits eine deutliche Sprache, nur wurde meine Hoffnung auf eine sachlich zutreffende Bearbeitung meiner Beschwerde eben nicht erfüllt.

Für das, was in Ihrem Hause passiert ist, mache ich Sie direkt verantwortlich.

- Allerdings erst, wenn wir rechtzeitig wieder einen Rechtsstaat bekommen haben, oder auf
- spirituellem Weg, durch Bitte an meinen Herrgott, Sie auf spirituelle Weise zu prüfen, ob Sie UND IHRE GANZE FAMILIE noch eine Lebensberechtigung auf dieser Erde haben.

Der Artikel 20 Absatz 4 Grundgesetz ist schon lange anwendbar! Nur werden Typen wie Sie das nie zugeben. Ihr brüchiger Schutz aus Einbildung und Lügen (meine klare Meinung, die sich gut belegen läßt) würde in Millisekunden im Nichts verschwinden, wenn es gelänge, Ihnen auch nur für den Bruchteil einer Sekunde BODENKONTAKT aufzuzwingen! Es würde nicht mal ein winziger Schutthaufen, wie an 911, von Ihnen und Ihrer Einbildung übrigbleiben!

Manche Leute bekommen, was sie verdienen! Gehören Sie zu dieser Gruppe?

Jeder Richter, der seit der CORONA-Lüge noch auf der Grundlage überholter Rechtsauffassung ein Urteil spricht/ fällt, von dem man annehmen muß, daß es filzokratisch ist, muß nach Widerherstellung eines verläßlichen Staates mit einer hammerharten Verurteilung rechnen!

Ähnliches wird vermutlich für ältere Urteile zu ein paar Reizthemen (??) auch gelten.

Im Angesicht der zu erwartenden weltweiten Covid-Impf-Massenmorde, müssen diese Urteile so hart sein, daß sie selbst Mafiosi zum Reden veranlassen würden!

Was da genau an Urteilen gesprochen werden wird, muß offenbleiben. Es ist hier nur anzudeuten, daß der neue Staat nicht in der Lage sein wird, sich zu festigen, wenn er weiter Filzokraten duldet die quertreiben WERDEN! Das Quertreiben ist durchaus zu erwarten, wenn der Staat die neue Ordnung nicht so robust durchsetzen wird, daß selbst Mafiosi die Angst vor der Omertà verlieren würden!

Ich komme jetzt noch zu der Geschichte, die ich vorher als perfekt vorbereitete Falle erwähnt habe. Die möchte ich aus dem Netz zitieren. Sie finden Sie in der Anlage.

Damit ich dieses Schreiben unverändert ins Netz stellen kann, spare ich den Namen des Fallenstellers. Sollten Sie neugierig sein, kann ich Ihnen den Namen gerne nachliefern.

Mit freundlichen Grüßen von Stosch

Anlage 88: Chinesische Kampfkunst: www.sonnenspiegel.eu (5 Blatt) Autor und Inhaber der Netzseite: Henning von Stosch

Ende des Briefes an den Harbarth

Chinesische Kampfkunst_20_08_2021 verlesen!!

https://sonnenspiegel.eu/esoterik/kampfkunst.html

18.5. Ausweitung des Blickwinkels auf die internationale Ebene

Es soll noch einmal auf die bereits zitierte Ausgabe der Zeitschrift "Raum & Zeit" zurückgekommen werden. Ab der Seite 38 befindet sich ein Artikel von Thomas A. Hein mit dem Titel: Gifte von oben Chemtrails heißen jetzt Geoengineering".

Dort befindet sich auf der Seite 40, Mittelspalte + rechte Spalte, die Beschreibung, was mit Kristen Meghan passierte, die als Bio-Umweltschutz-Ingenieurin und ehemalige Mitarbeiterin der US-Luftwaffe feststellte, daß die Soldaten Ihrer Einheit ungeheuren Mengen an Gefahrstoffen ausgesetzt waren, die teilweise das Hundertfache des erlaubten Grenzwertes überschritten. Ich zitiere:

"Als Unteroffizierin arbeitete sie über zehn Jahre für die US-Armee und war für Gefahrstoffe zuständig. Ihr Job war es, die Belastung des militärischen Personals zu messen und die Mitarbeiter vor gefährlichen Stoffen zu schützen. Bei der Überprüfung einer Genehmigung zu Gefahrstoffen fand sie große Mengen von Barium, Aluminiumoxid und Strontium. Sie hatte schon von Chemtrails gehört, hielt es aber für eine Verschwörungstheorie. Doch dies waren genau die Stoffe, die immer in Zusammenhang

mit Chemtrails genannt wurden. Zudem war der Name des liefernden Unternehmens nicht aufgeführt. Mysteriös. Kristen Meghan ging der Sache nach und nahm auf eigene Faust Luft- und Bodenproben in der Einflugschneise zur Luftwaffenbasis. Sie fand dort große Mengen an Barium, Aluminium und Strontium. Während Aluminium auch natürlich in unseren Böden vorkommt, gilt das nicht für Barium und Strontium. Die Werte, die sie ermittelte, waren schwindelerregend hoch. Die Angestellten der Luftwaffenbasis waren etwa dem 100-fachen des erlaubten Grenzwertes dieser Gefahrstoffe ausgesetzt. (Einschub: Jetzt wird es interessant!!) Als sie ihren Kommandeur darauf aufmerksam machte, wurde ihr gedroht: "Mir wurde gesagt, wenn ich die Angestellten darüber informieren würde, wozu ich gesetzlich verpflichtet war, dass sie diesen Gefahrstoffen ausgesetzt waren, mein Kommandeur das Recht habe, mich für bis zu 120 Tage in einer psychiatrischen Klinik einzusperren, ohne dass mir irgendwelche Fragen gestellt werden würden... Ich verließ die Luftwaffe als Whistleblower. Ich bekam Morddrohungen, ich wurde verfolgt, meine Telefone wurden abgehört, Journalisten standen vor meiner Haustür, ich war arbeitslos. "I Hätte ihre Meldung beim Kommandeur solche Folgen gehabt, wenn an der Sache nichts dran wäre? Neben Kristen Meghan gibt es noch weitere Whistleblower. Wissenschaftler, Piloten usw. konnten nicht mehr schweigen. Es führt kein Weg daran vorbei.

Chemtrails sind keine verrückte Verschwörungstheorie. Chemtrails sind real. (Zitat Ende)

Jetzt ist ein Kommentar zu diesem Zitat erforderlich! So ähnlich wie der Frau Meghan geht es mir auch. Der Unterschied besteht in der offensichtlichen Tatsache, daß ich vor dem "Losgehen" wußte, worauf ich mich einließ! Dieser Unterschied kann entscheidend sein!

19. Weitere Offensichtlichkeiten, die den eindeutigen FILZ beweisen.

In der Nachbearbeitung dieser Ausarbeitung fielen weitere Beweise für FILZ auf:

19.1. Polizei

- Ein wichtiger und nicht zu vernachlässigender Beweis für FILZ ist der Versuch der LÜGENPOLIZEI, mir ungeheure Mengen an Sprengstoffchemikalien anzuhängen.
 - Nichts ist bescheuerter, als die in der Presseerklärung der Polizei dokumentierte dreckige Lüge.
 - Der Polizei ist nicht zu glauben, daß die das nicht besser gewußt haben soll!
- Ich zitiere aus der Pressemeldung der Polizei: (Anlage 58)
 - "diverse Gebinde an Chemikalien zur Herstellung von Munition und Sprengstoffen im zweistelligen Kilogrammbereich" (Zitat Ende)
- Richtig ist:
 - Es war Treibladungspulver vorhanden, was der Behörde bekannt war.
 - Es war ausschließlich Treibladungspulver in den zulässigen Mengen vorhanden. Die Polizei war tatsächlich zu bescheuert, das kontrollieren zu können!
 - Bei den angeblichen Chemikalien zur Herstellung von Sprengstoff handelte sich das um basische Mineralstoffe. Die sind völlig harmlos. Es ist der Polizei nicht zu glauben, daß die das nicht gewußt haben will!
- Jetzt ist ein offensichtlicher Einschüchterungsversuch durch Polizeiwillkür zu nennen:
 - Da hat tatsächlich jemand alle meine Getreidesäcke aufgerissen, obwohl die alle Waffen gefunden haben und die Säcke offensichtlich in der Fabrik zugenäht worden waren.
 - Ich bin nicht dankbar!
 - Praktisch das gesamte Getreide mußte Monate später entsorgt werden, weil ich die nicht mehr zu schließenden Säcke Ungeziefer eingedrungen ist, was bei geschlossenen Säcken so gut wie nicht vorkommt!
- Ein Stapel mit Pistolenverpackungen wurde im Keller künstlerisch aufgestapelt!
 - Hat da wirklich jemand gemeint, ich bekäme Wutanfälle, wenn ich an dem Stapel vorbeigehen muß?

- Falsch! Jedesmal, wenn ich an dem Stapel vorbeiging, habe ich gewünscht, daß die Absicht zu den Familien der Verantwortlichen zurückkehren soll.
- Es sind jetzt die Folgen zu nennen, die für die Polizei nennen!
 - Schauen Sie einfach mal bei <u>www.archive.org</u> nach den Suchworten: Polizei Pinneberg
 - Ich fasse das wie folgt zusammen: Führt die Polizei, trotz Vorabinformation über zu erwartende ungesetzliche Maßnahmen von Behörden, diese ungesetzlichen Maßnahmen durch, dann kann man nur noch durch Verbreitung der Ungesetzlichkeiten das Vertrauen in die Polizei "ankratzen"!

19.2. Reaktion der Öffentlichkeit auf sofort als zutreffend zu erkennende Informationen

Auf der Waffenbörse in Kassel habe ich mehrere Jahre lang den Teilnehmern erzählt, daß ein rausgeworfener Landrat bundesweite Folgen für die Besitzer von Legalwaffen haben würde.

- Deren Freiheit würde auf einen Schlag um mehrere hundert Prozent steigen!
- Die Zuhörer haben es alle verstanden und fingen sofort an zu grinsen.
- Da die Waffenpresse geschwiegen hat, gab es kein Erfolgserlebnis.

Wird es jetzt als Ersatz ein großes Erfolgserlebnis geben? Sozusagen die Einleitung einer Totalreform des Staates?

Das Pendel schwingt nämlich zurück und ist deshalb nicht mehr in seiner übertriebenen Auslenkung zu halten.

20. Zusammenfassende Würdigung der hier zu bewertenden Fakten Im Text habe ich dem Gericht nachweisen, wie üblich das ist, was der Landrat Stolz, ich nenne das mal "probiert hat!"

- Es ist meine klare Meinung, daß der sich auf den FILZ verlassen hat.
- Es kann sein, daß der den Begriff "FILZ" aus seinem Vokabular gestrichen hat.
- Dann könnte der an Rotary, Lions oder eine Loge gedacht haben.
- Der Unterschied besteht nur in Worten. Das Prinzip ist beweisbar, der vom Landrat genutzte Weg nicht.

Es kommen jetzt Auszüge aus:

- Einlassung beim Amtsgerichtsverfahren
- Und der Verfassungsbeschwerde vom April 2021.

In den Ausdrucken werden nicht zitierte Stellen hellgrau formatiert um zwei Dinge zu erreichen:

- 1. Kenntlichmachung der nicht zitierten Stellen
- 2. Erhalt der Seitenzuordnung um die Originale, die im Netz abgelegt sind jederzeit vergleichen zu können.

Gedankensplitter, die eventuell nicht vorgetragen wurden:

Nachweis, wie üblich die unterschwellige Massenmordagenda ist! Viele Videos verwenden!

Rechte eines Hofnarren! Das erlaubt es bestimmten Menschen, die Wahrheit anzusprechen, ohne große Teile der Bevölkerung wirklich aufzuwecken.

Mausland Video verwenden!